



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

Sechster Theil, der allgemeinen Klag- und Trost-Lieder, bey mancherley
Kreutz- und Anfechtungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

schrecken, Weil doch zu-
letzt Ich werd ergötzt
Mit süßem trost im her-
zen, Da weichen alle
schmerken.

6. Was GOTT thut,
das ist wohl gethan,
Darbey will ich ver-
bleiben :: Es mag
mich auf die rauhe
bahn Noth, tod und
elend treiben, So wird
GOTT mich Ganz vät-
terlich In seinen ar-
men halten, Drum laß
ich ihn nur walten.

Sechster Theil,

der allgemeinen

Klag- und Trost-Lieder,

bey mancherley

Kreuz- und Anfechtun-
gen.

CCXL. 240.

D. Paul. Eberus.

Der um Gnade stehende Kreuz-
träger.

Ann wir in höch-
sten nöthen seyn,
Und wissen nicht wo
aus noch ein, Und fin-

den weder hülf noch
rath, Ob wir gleich sor-
gen früh und spat.

2. So ist das unser trost
allein, Das wir zusam-
men insgemein Dich
anrufen, o treuer GOTT,
Um rettung aus der
angst und noth

3. Und heben unser
aug'n und herz Zu
dir in wahrer reu und
schmerz, Und such'n
der sünden vergebung,
Und aller straffen lü-
derung.

4 Die du verheisst gnä-
diglich Allen, die darum
bitten dich, Im namen
deines sohns Jesu Christ,
Der unser heyl und für-
sprech'r ist.

5. Drum kommen wir,
o HERRE GOTT, Und
klagen dir all unser
noth, Weil wir jetzt
stehn verlassen gar In
grosser trübsal, angst
und g'sahr.

6. Sieh

8. Steh nicht an unser ne zahl Verdienet in
sünde groß, Sprich uns ben allzumal, Beh
derselbn aus gnaden vor krieg und theu
loß, Steh uns in un zeit, Vor seuchen, fr
serm elend bey, Mach und grossen lend.
uns von allen plagen
frey.

7. Auf das von herzen
können wir Nachmals
mit freuden dancken dir,
Gehorsam seyn nach
deinem wort, Dich all
zeit preisen hier und dort
* Ehr sey dem Vatter
und dem Sohn, Sam
heilgem Geist in einem
thron, Welchs ihm
auch also sey bereit,
Von nun an bis in
ewigkeit.

CCXLI. 241.

Barthol. Ringvvald.

Bitte um Abwendung aller Noth.

In eigenem Thon.

Oder: Vatter unser im 2c.

Gott, du treuer
Gott, Die schwere
straff und grosse noth,
Die wir mit sünden oh-

2. Erbarm dich dein
bösen knecht, Wir
ten gnad und nicht de
recht, Dann so de
H E R R, den rech
lohn Uns geben woll
nach unserm thun, S
mußt die ganze wo
vergehn, Und könt
mensch vor dir best
3. Ach **H E R R** **G**ott
durch die treue de
Mit trost und rettun
uns erschein, Bewei
an uns dein gro
gnad, Und straff un
nicht auf frischer th
Wohn uns mit dein
güte bey, Dein zorn
und grimm fern von
uns sey.

4. Warum wilt du doch
zornig seyn Über un
arme würmelein
Weiß

Weist du doch wohl, o dein heiligs wort, Bes
grosser Gott, Daß wir hüt fürs teuffels list
nichts sind dann erd und mord, Beschehr
und koth, Es ist ja für ein selts sündlein,
dein'm angesicht Unser Auf daß wir ewig bey
schwachheit verborgen dir seyn.

nicht.

5. Die sünd hat uns
verderbet sehr, Der
teuffel plagt uns noch
viel mehr, Die welt,
auch unser fleisch und
blut, Uns allezeit ver-
führen thut, Solchs
elend kennst du, Herr,
allein, Ach laß uns dir
befohlen seyn.

6. Gedenc an deins
sohns bittern tod, Sieh
an sein heilge wunden
roth, Sie sind ja für die
ganze welt Die zah-
lung und das lösegeld,
Deß trösten wir uns
allezeit, Und hoffen
auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner
rechten hand, Und se-
ne unser stadt und
land, Gib uns allzeit

CCXLII. 242.

Marr. Moller.

JESUS, betrübter Seelen
trost, volle Zuflucht.

Im Th. Vatter unser im 10.

ACH GOTT, wie
manches herzer-
lend Begegnet mir zu
dieser zeit Der schmale
weg ist trübsal voll,
Den ich zum himmel
wandeln soll. Wie
schwerlich läßt sich
fleisch und blut Zwin-
gen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich
dann wenden hin? Zu
dir, Herr Jesu, steht
mein sinn, Bey dir
mein herz trost, hülff
und rath Allzeit gewiß
gefunden hat, Nie-
mand jemahls verlas-
sen

sen ist, Der hat getraut mich ewig erfreuen
auf Jesum Christ.

3. Du bist der grosse leib und seel, Was kan
wundermann, Das mir thun sünd, tod und
zeigt dein amt und höll.

dein person, Welch 6. Kein besser treu an
wunderding hat man erden ist, Dann nur
erfahren, Daß du, mein bey dir, **HERR** Jesu
GOTT, bist mensch ge- Christ, Ich weiß, daß
bohren, Und führest uns du mich nicht verläß
durch deinen tod Ganz Dein zusag bleibt mir
wunderlich aus aller ewig best Du bist mein
noth. rechter treuer hirt

4. Jesu, mein Herr Der mich ewig behüten
und **GOTT** allein, Wie wird.

süß ist mir der name 7. Jesu, mein freud
dein, Es kan kein trau- mein chr, mein ruh
ren seyn so schwer, Meins herzens schatz
Dein süßer nam er- und mein reichthum
freut vielmehr, Kein Ich kan es ja nicht ze
elend mag so bitter gen an, Wie hoch dein
seyn, Dein süßer trost nam erfreuen kan, Wie
der linderts fein. glaub und lieb im her

5. Ob mir gleich leib zen hat, Der wirds er
und seel verschmacht, fahren mit der that.

So gib doch, **HERR**, 8. Drum hab ichs off
daß ichs nicht acht, und viel geredt, Wann
Wann ich dich hab, so ich an dir nicht freud
hab ich wohl, Was hatt, So wolt ich den
tod

reue
jam
sach
od un
eu an
in nu
Jesu
f. das
verläß
ht me
Zimm
hter
ehüten
freud
ruhig
schap
hum
or ze
h dem
Be
a her
ds re
at.
s oft
Bann
reude
y den
tod

tod wünschen her, Ja,
daß ich nie gebohren
wär, Dann wer dich
nicht im herzen hat,
Der ist gewiß lebendig
todt.

9. JESU, du edler
bräutigam werth,
Mein höchste zierd
auf dieser erd, An dir
allein ich mich ergötz,
Weit über alle güld-
ne schätz, So oft ich
nur gedencke an dich,
All mein gemüth er-
freuet sich.

10. Wann ich mein
hoffnung stell zu dir,
So fühl ich fried und
trost in mir, Wann
ich in nöthen bät und
sing, So wird mein
herz recht guter ding.
Dein geist bezeugt, daß
solches frey Des ewi-
gen lebens vorschmack
sey.

11. Drum will ich,
weil ich lebe noch, Das

kreutz dir frölich tra-
gen nach, Mein Gott,
mach mich darzu bes-
reit, Es dient zum bes-
ten allezeit, Hilff mir
mein sach recht greiffen
an, Daß, ich mein lauf
vollenden kan.

12. Hilff mir auch
zwingen fleisch und
blut, Für sünd und
schanden mich behüt,
Erhalt mein herz im
glauben rein, So leb
und sterb ich dir allein.

Jesu, mein trost, hör
mein begier, O mein
heyland, wär ich bey
dir.

13. Ja, ich will gewiß
bey dir seyn, Wie mir
zusagt das wahr wort
dein, Da werd ich recht
bey dir leben, Und
ins himmels freuden
schweben, Und stets
preisen deinen namen,
Jesu, hilff mir darzu,
Amen.

X

CCXLIII.

CCXLIII. 243.

Maria Kön. Ludwigs in ungarn
Gemahlin.Wieder die Glaubens Verfol-
gungen.

Wag ich unglück
nicht widerstahn
Muß ungnad han Der
welt, für mein recht
glauben:: So weiß ich
doch, das ist mein künst,
Gottes huld und gunst
Die muß man mir er-
lauben. Gott ist nicht
weit, Ein kleine zeit Er
sich verbirgt, Bis er er-
würgt, Die mich seins
worts berauben.

2. Nicht, wie ich woll,
jehund mein sach, Well
ich bin schwach, Und
Gott mich furcht läßt
finden:: So weiß ich,
daß kein gwalt bleibt
vest, Ist aller best,
Das zeitlich muß ver-
schwinden. Das ewig
guth Macht rechten
muth, Darbey ich
bleib, Wag guth und

leib, Gott helff mich
überwinden.

3. All ding ein weil
sprichwort ist, HERR
Jesu Christ, Du wilt
mir stehn zur seiten
Und sehen auf das
glück mein, Als wär
dein, Das wider mich
thut streiten. Muß
dann dran Auf die
bahn, Welt, wie du
wilt, GOTT ist mein
schild, Der wird mich
wohl begleiten.

* Dem GOTT und
schöpffer aller ding
Ein jeder sing Lob
ehr und preiß mit
freuden:: Dem GOTT
und heyland JESU
Christ, Der wort
ist Ein licht uns
men heyden: Dem he-
gen geist Auch alle
meist, Und tröste
werth Auf dieser er-
Der woll von uns nicht
scheiden.

CCXLII

CCXLIV. 244.

Joh. Hermann.

Vertrauen auf Gott im Creutz

In eigenem Ehon.

Oder: Nun jauchzet all ihr.

Was wilt du dich
betrüben, O mel-

ne liebe seel? :: Thu

den nur herzlich lie-

ben, Der heist Im-

manuel: Vertraud dich

ihm allein, Er wird

gut alles machen, Und

fördern deine sachen,

Wie dir's wird selig seyn

2. Dann GOTT ver-

läßt der keinen, Der

sich auf ihn verläßt ::

Er bleibt getreu den

seinen, Die ihm ver-

trauen vest, Laßt sichs

anwunderlich, Laß du

dir gar nicht grauen,

Mit freuden wirst du

schauen, Wie GOTT

wird helffen dir.

3. Auf ihn magst du

es wagen Getrost mit

frischem muth :: Mit

ihm wirst du erjagen,

Was dir ist nuß und

gut. Dann was Gott

haben will, Das kan

niemand verhindern

Aus allen menschen-

kindern, So viel ihr

sind im spiel.

4. Wann auch selbst

aus der höllen Der sa-

tan trohiglich :: Mit

seinen rothgesellen Sich

setzte wider dich, So

muß er doch mit spott

Von seinen rencken las-

sen, Damit er dich will

fassen: Dann dein werk

fördert Gott.

5. Er richtet zu seinen

ehren, Und deiner se-

ligkeit :: Solts seyn,

kein mensch kans weh-

ren, Wanns ihm war

noch so leyd: Wills

dann GOTT haben

nicht, So kans nie-

mand fort treiben, Es

muß zurücke bletben.

Was Gott will, das

geschieht.

X 2

6. Drum

6. Drum ich mich ihm
ergebe, Ihm sey es heim-
gestellt :: Nach nichts
mehr ich sonst strebe,
Dann nur was ihm ge-
fällt: Setz will ist mein
begier, Der ist und bleibt
der beste, Das glaub ich
stets und beste. Wohl
dein, der glaubt mit mir

CCXLV. 245.

Hans Sachs.

Die kummer- stillende göttliche
Vorsorge.

Warum betrübst
du dich, mein
herz, Bekümmerst dich,
und trägest schmerz
Nur um das zeitlich
gut? Vertrau du de-
nem **H**Erren **G**OTT.
Der alle ding erschaf-
fen hat.

2. Er kan und will
dich lassen nicht, Er
weiß gar wohl, was dir
gebricht, Himmel und
erd ist sein. Mein Bat-
ter und mein **H**Erre
GOTT. Der mir bey-
steht in aller noth.

3. Weil du mein **G**OTT
und Vatter bist, Du
kind wirst du verlaß
nicht, Du väterlich
herz, Ich bin ein
mer erden- flos, Du
erden weiß ich kein
trost.

4. Der reich verlaß
sich auf sein guth, Du
abr will vertrau
nem **G**OTT, Du
gleich werd verach-
tet. So weiß ich und glaub
vestiglich, Wer **G**OTT
vertraut, dem mangelt
nicht.

5. Heltia, wer ernäh-
dich, Da es so lan-
get nicht, In so sch-
theurer zeit? Ein
we aus Sidonier land
Zu welcher du von **G**OTT
warst gesandt.

6. Da er lag unter
wachholder- baum, Ein
engel Gottes vom him-
mel kam, Und brach
ihm speiß und trank

in Gd
ft, D
verla
tterli
n ein
os, A
ch kei
verli
th, J
nun m
Ob
er ach
nd glau
er Gd
nangen
ernähe
anac
o schme
in w
ter lan
on Gd
unter
am, G
m hin
brach
trand

Er gieng gar einen weis-
en gang, Bis zu dem
berg Soreb genannt.

7. Des Daniels Gott
nicht vergaß, Da er
unter den löwen saß,
Sein engel sandt er hin,
Und ließ ihm speise
bringen gut, Durch set-
zen diener Nabucuc.

8. Joseph in Egypten
verkauft ward, Vom
könig Pharaon gefan-
gen hart, Um sein'r
gottesfürchtigkeit, Gott
macht ihn zu ein'm
grossen herrn, Daß er
kont vatter und brüd'r
ernähren.

9. Es verließ auch
nicht der g'treue Gott
Die drey männer im
feur-osen roth, Sein
engel sandt er hin Be-
wahrt sie für des feuers
glut, Und half ihnen
aus aller noth.

10. Ach Gott, du bist
noch heut so reich, Als

du bist gewesen ewig-
lich, Mein vertrau'n
steht ganz zu dir, Mach
mich an meiner seelen
reich, So hab ich gnug
hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr
will ich gern entbehren,
Du wollst mir nur
das ew'ge gewähren,
Das du erworben hast
Durch deinen herben
kittern tod, Das bitt
ich dich, mein Herr und
Gott.

12. Alles was ist auf
dieser welt, Es sey sil-
ber, gold oder geld,
Reichthum und zeit-
lich gut, Das währet
nur ein kleine zeit, Und
hilfft doch nicht zur se-
ligkeit.

13. Ich danck dir Christ,
o Gottes sohn, Daß du
mich solchs hast erken-
nen lan Durch dein
göttliches wort, Ver-
leih mir auch bestän-
dig-

X 3

dig-

digkeit Zu meiner seelen seligkeit.

13. Lob, ehr und preiß
sey dir gesagt, Für all
dein erzeigte wohlthat,
Und bitt demüthiglich,
Laß mich nicht von
dein angesicht Verstoß
sen werden ewiglich.

CCXLVI. 246.

Nicol. Hermann.

Armer Leute Trostquelle in theu-
rer Zeit, aus Matth. 6, 24. 2c.

Erzage nicht, o
frommer Christ ::
Der du von Gott er-
schaffen bist, Ob gleich
die zeit ist schwere: Ver-
trau du deinem lieben
Gott, Der wird dich
wohl ernähren.
2. Hat er dir doch zu
seiner zeit :: Im augen-
blick dein seel und leib,
Auch das natürlich le-
ben, Ohn all dein müß,
sorg und arbeit, In
mutterleib gegeben.
3. Auch nähret Gott
die vögelein :: Die doch

gar nichts thun sam-
len ein, Und in den lö-
ten schweben, Sie sam-
len nicht, sie erndten nicht,
Noch frist ihn'n Gott
das leben.

4. Das sind die klei-
nwaldvögelein :: Die
uns zu gut erschaffen
seyn, Sind wir doch gar
viel besser, Wie soll
dann Gott vergesse-
n dein, Weil du dich
ihm verläßt?

5. Steh an die schön-
blümlein zart :: In
welchem feld an allem
ort, Wachsen aus sand
und erden, Die doch
bald in schneller fahr-
Zu nichte müssen we-
den.

6. Ob sie schon sind do-
hin gericht :: Daß sie
nähen und spinen nicht,
Doch schmückt sie Gott
so schöne, Also, daß ihnen
nichts gebriecht, No-
ch kraft, zierde und schön-
7. Will

7. Weil Gott kleidet
das grüne gras :: Und
ziert es schön über die
maß, Das doch gar bald
verdorret : Wie viel
mehr wird Gott uns
das thun, Dien weil er
für uns sorget.

8. Wie ein vatter vor
seinen sohn :: Also wird
Gott uns treulich thun,
Wie uns Christus thut
sagen, Drum sind ge-
trost, spricht Gottes
sohn, Und laßt die hey-
den zagen.

9. Wer ist, der seiner
läng ein ehl :: Ob er
gleich drum hat grosse
quaal, Mit sorgen kan
zusehen? Ob er gleich
leidt groß ungemach,
Und kummert sich im
herzen.

10. Laß fahren was
nicht bleiben will ::
Dann Gott der Herr
nach seinem ziel Hat
allbereit gemessen Dein
theil, und wird dits ge-

ben wohl, Er wird dein
nicht vergessen.

11. Sprich nicht in
mangel und in noth ::
Wo werden wir dann
nehmen brod, Daß wir
nicht hunger leiden?
Wir haben gar ein klein
vorrath, Womit wollen
wir uns kleiden?

12. Dann der himmlis-
sche Vatter dein :: Der
für uns trägt die sorg
allein, Weiß wohl, was
wir bedörffen, Sieh
nur, daß du die sorge
dein Im glaub'n auf
ihn thust werffen.

13. Such erst sein reich
und gerechtigkeit :: Und
sey in dem allzeit be-
reit, Fleißig für allen
dingen, So werden dir
zu rechter zeit All sa-
chen wohl gelingen.

14. Wann sichs an-
ließ, Als wolte nun ::
Noth, angst, mangel
und auch darzu, Un-
glück

glück mit hauffen kommen, So laß dichs nicht erschrecken thun Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth :: Im leben dein bis in den tod, Nach Gottes willen tragen, Kommt zeit, kommt rath, der treue GOTT Wird dich nicht lassen verzagen.

16. Hilff, helffer, hilff aus aller noth :: Beschützer uns auch das täglich brod, Hilff allen glaubgen leuten, Die jetzt leiden groß angst und noth, In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HERR JESU Christ :: Weil du auch arm gewesen bist, Und in kummer so schwere, So hilff uns auch zu jeder frist, An leib und seel ernähren.

18. Du gibst allhier auf

dieser welt :: Einm den nicht viel guth und geld, Du weißt die rechte maassen : Jedoch wirst du, wann dir gott fällt, In keiner noth uns lassen.

19. Dann guth und geld nicht alle zeit :: In noth, angst und gefahrlichkeit Den menschen kan erfreuen, Viel mehr am guten gewissen leit Solchs thut das guth erfreuen.

20. Ein gut g'wissen nimmt man mit sich :: Das glaub ein Christ ganz sicherlich, Wann man scheidet von hien, Sonst bleibet man les hinter sich, Wann wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer fest an GOTT :: Es sey so groß als wol die noth, Laß dir nicht liebers werden. Wer GOTT vertraut, ihm

gnügen läßt, Der ist der
reichst auf erden.

22. Wann uns nun
nacht jehund der tod ::
So tröst du uns, o Herr
GOTT, Um deines
sohnes namen, Hilf uns
endlich aus aller noth,
Durch Jesum Chri-
stum, Amen.

CCXLVII. 247.

Joh. Franck.

Das bey langwierigem Creutz,
ängstl. Herz, nach Ps. 13.

Im Th. Nun Gott lob, es ist.

Herr, wie lange wilt
du doch Mir dein
hilff und trost versa-
gen? :: Soll ich meines
trübsals joch Immerzu
noch länger tragen?
Sollen deiner güte
strahlen Mein gesichte
nicht bemahlen?

2. Soll mein armes see-
lelein Tag und nacht
erbärmlich sorgen? ::
Soll die schwere her-
zens-pein Mich so äng-
sten alle morgen? Wilt
du diese, die mich has-

sen, Über mich sich
freuen lassen.

3. Schawe doch aus
deinem saal, Schawe
doch vom hohen thro-
ne :: Und erwege meis-
ne quaal, Leuchte mir,
der ich hier wohne In
des elends trübem lan-
de: Freye mich vom
todtes-bande.

4. Laß dem feinde ja
nicht zu, Daß er diesen
ruhm mag haben ::
Daß nun meine lust
und ruh Pleg in seiner
macht vergraben: Daß
mein widersacher sie-
get, Und mein geist
darnieder lieget.

5. Doch, ich hoff, und
bin erfreut Wegen de-
ner grossen güte :: Ja
mein hertz ist stets bes-
rett, Herr, aus danc-
barem gemüthe Dir
ein lobgesang zu sin-
gen, Dann du hilffst in
allen dingen.

X 5 CCXLVIII.

CCXLVIII. 248.

Joh. Sanddörffer.

Am sieg wider die Erz- Feinde
der Seelen.

Im Th. Mag ich unglück, 2c.

GOTT, verleih
mir deine gnad,
Gib hülff und rath, Ich
muß sonst gar verza-
gen:: Es sind der feind
so grausam viel In die-
sem ziel, Die mich von
dir wolln jagen. Mir
hat die welt Ihr netz
gestellt, Das sündlich
fleich Mich von dir
heischt, O Herr, dir
thu ichs klagen.

2. Der teuffel ist der
erste feind, Er reißt
und greint, Und treibt
viel böser tücken:: Und
hat doch niemand scheuē
dran, Das macht, er
kan Den schalck gar
höflich schmücken. In
gleichnerey So man-
cherley Er sich verbirgt,
Viel volck erwürgt,

Wann ers von dir the-
zücken.

3. Vor diesem möcht
mich behüt, Herr, du
dein güt, In mir ma-
rein das herze:: Du
du nicht selber haust du
haus Vor diesem gram
So fällt's mit grossen
schmerze. Wo du nicht
bist, **HERR JESU**
Christ, Selbst helf
groß, Vor diesem stoß
So ist's um mich ei-
scherze.

4. Darum, o **HERR**
thu mir beystahn Du
jugend an Bis an mein
lehtes ende:: So will
ich frölich wagen dran
Alles was ich han, Du
trost thu mir nur se-
den, So bleib ich voll
Ob gleich zerberst Du
welt all gar, Der teu-
fel schaar Soll mich
von dir nicht wenden.

5. Wann schon die welt
und teuffel all In die-
sen

sem thal Auf einem
bauffen stünden:: So
ist doch bey dir trost
und frist, Herr Jesu
Christ, Du kauft sie
überwinden, Ich fahr
daher, Und wanns
leyd wär Auch jeder-
man, Liegt mir nichts
dran, Bey dir laß ich
mich finden.

6. Es kommt der tag,
und ist nicht weit, Der
bringt groß leyd Den,
die sich jetzt lahn schre-
cken:: Und glauben
nicht in dieser noth An
dich, o Gott, Wirst
thir schalckheit aufde-
cken, Und straffen sie
immer und je, Auch
ewiglich, O Gott, thu
mich In Christo auf-
erwecken.

7. Du wirst helfen
aus aller quaal Dem
Israel, Wann kom-
men wird dein tage::
Und wirst verdammen
durch dein recht Das

gottlos geschlecht, Die
jetzt an dir verzagen.
Ich tritt zu dir, O
Herr, hilf mir, Nicht
von mir wend An mei-
nem end, Ich wills frey
tauffer wagen.

CCXLIX. 249.

M. Lud. Helmbold.

Vertrauen zu Gott in Wider-
wärtigkeit,

Oder: Was mein Gott u.
KRisch auf, mein
seel, verzage nicht,
Gott wird sich dein er-
barmen:: Rath, hilf,
wird er dir theilen mit,
Er ist ein schutz der ar-
men. Obs oft geht
hart, Im rosen-gart
Kan man nicht allzeit
sitzen: Wer Gott ver-
traut, Hat wohl ge-
baut, Den will er ewig
schützen.

2. Ditz hat Joseph, der
fromme mann, Sehr
oft und viel erfahren::
Von David, Job,
man lesen kan, Wie sie
in

in unfall waren: Noch
hat sie Gott In ihrer
not b Genädiglich be-
hütet: Dann wer Gott
traut, Hat wohl ge-
baut, Wann noch der
feind so wütet.

3. Troß sey dem teuf-
fel und der welt, Von
Gott mich abzufüh-
ren:: Auf ihn mein
hoffnung ist gestellt,
Sein gut hat thu ich
spüren Dann er mir
hat Snad, hülff und
rath In seinem sohn
verheissen: Wer Gott
vertraut, Hat wohl ge-
baut, Wer wolt mich
anders weisen?

4. Wann böse leut schon
spotten mein, Mich
ganz und gar verach-
ten:: Als solt Gott
nicht mein helffer seyn,
Da noch will ichs nicht
achten. Der schutzherr
mein Ist Gott allein,
Dem hab ich mich er-
geben, Dem ich ver-

trau, Best auf ihn bau
Der kan mich noch er-
heben.

5. Ob sichs biswelen
schon anließ, Als wol
mich Gott nicht schü-
hen:: Und hätt die
welt mein überdrüß
Wolt mich darzu an-
truzen. So weiß ich
doch, Er wird mich
noch Zu seiner zeit nicht
lassen. Wer Gott ver-
traut, Hat wol gebaut,
Wie könt er mich dann
hassen?

6 Darum freu dich
mein liebe seel, Es soll
kein noth nicht haben:
Welt, sünd, tod, teuf-
fel und die höll, Soll
dir ewig nicht schaden
Dann Gottes sohn
Der gnadenthron, Hat
sie all überwunden
Auf Gott vertrau
Best auf ihn bau, Du
hilfst zu allen stunden.

7. Der keinen er ver-

lassen hat, Die nach
sein' in willen leben :
Um gnad, hülff suchen
früh und spat, Sich
ihm gänzlich ergeben.
Glaub, lieb, gedult
Bringt Gottes huld,
Darzu ein gut gewis-
sen. Wer **GOTT** zu-
traut, Best auf ihn
baut, Der solls ewig
geniessen.

8. Wer aber hülff bey
menschen sucht, Und
nicht bey **GOTT** dem
Herrn :
Derselb ist
gott'los und verflucht,
Kommt nimmermehr
zu ehren. Dann **GOTT**
allein Will helffer seyn
In **JESU** Christi
namen. Wer solches
glaubt, und **GOTT** ver-
traut, Soll selig wer-
den, Amen.

CCL. 250.

Joh. Franck.

heil. und muthige **Jesus** - Lust.

Jesus, meine freude,
Meines herzens

werde, **Jesus**, meine
zier :
Ach wie lang!
ach lange, Ist dem her-
zen bange, Und ver-
langt nach dir : Gottes
lamm, Mein bräut-
gam, Ausser dir soll
mir auf erden Nichts
sonst liebers werden.

2. Unter deinem schir-
men, Bin ich für den
stürmen Aller feinden
frey :
Laß den satan
wittern, Laß die feind
erbittern, Mir steht
Jesus bey Ob es jezt
gleich kracht und blizt,
Ob gleich sünd und höl-
le schrecken, **Jesus** will
mich decken.

3. Trotz dem alten dra-
chen, Trotz des todes
rachen, Trotz der furcht
dazu :
Tobe welt und
springe, Ich sieh hier
und singe, In gar sich-
rer ruh : Gottes macht
hält mich in acht, Erd
und abgrund muß ver-
stum-

stummen, Ob sie noch
so brummen.

4. Weg mit allen schä-
hen, Du bist mein er-
götzen, **IESU**, meine
lust :: Weg ihr eiteln
ehren, Ich mag euch
nicht hören, Bleibt
mir unbewußt. Elend,
noth, Kreuz, schmach
und tod, Soll mich,
ob ich viel muß leiden,
Nicht von **IESU** schei-
den.

5. Gute nacht, o we-
sen, Das die welt erle-
sen, Mir gefällt du
nicht :: Gute nacht ihr
sünden, Bleibet weit
dahinden, Kommt nicht
mehr ans licht. Gute
nacht: Du stolz und
pracht, Dir sey gantz,
du laster-leben, Gute
nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-
geister, Dann mein
freuden-meister, **IE-**
SU, tritt herein :: De-

nen, die **GOTT** lieben
Muß auch ihr betri-
ben Lauter zucker sein
Duld ich schon
spott und hohn, Dann
noch bleibst du auch
im leyde, **IESU**, mein
freude.

Zusatz.

7. Vatter aller ehren
Laß dein wort uns le-
ren, Daß dein reich-
thum sey :: Es gesch-
hehe dein wille, Unsem hun-
ger stille, Mach uns
sünden frey. Führe uns
in versuchung nicht
Sondern führe uns aus
dem leyde, **IESU**, mein
freude.

8. **IESU**, ich befehl
Dir mein leib und seele
IESU, bleib bey mir ::
Dir ich mich ergebe,
Ich sterb oder lebe, **IE-**
SU, meine zier. **IESU**,
meine freud und ruh
Meine seel in deine hant
de Nimm am letzten ende

CCL

CCLI. 251.

Joh. Flittner.

Ruhe und Labſahl in JESU.

JESU, meines her-
zens freud, Süs-
ser JESU! Meiner
seelen seligkeit, Süsſer
JESU! Des gemüthes
sicherheit, Süsſer JE-
su! JESU, süsſer JESU!

2. Tausendmal gedenck
ich dein, Mein erlöser,
Und begehre dich als
lein, Mein erlöser! Sehe
ne mich bey dir zu seyn,
Mein erlöser, JESU,
mein erlöser!

3. Wende mich und
mach mich satt, Him-
mels-speiſe! Träncke
mich, mein herz iſt
matt. Seelen-wende.
Sei du meine ruhe-
ſtatt, Ruh der seelen,
JESU, ruh der seelen!

4. Nichts iſt lieblichers
als du, Liebſte liebe!
Nichts iſt freundlicher
als du, Milde liebe!

Auch nichts süßers iſt
als du, Süße liebe,
JESU, süße liebe!

5. Ich bin krank, komm
ſtärke mich, Meine
ſtärke! Ich bin matt,
erquick mich, Süsſer
JESU! Wann ich ſterb,
ſo tröſte mich, Du mein
tröſter! JESU, du mein
tröſter!

CCLII. 252.

Der mit dem lebenden JEſu
die Welt überwindende
Chriſt.

Im Th. Herr, ich hab mich g.

Gute nacht, ihr eit-
le freuden, Gute
nacht, du falſche welt ::
Sehet doch welch angſt
und leiden Jekt aus-
ſteht der lebens-held!
Wie er zittert, wie er
ringet, Daß ſein blut
auch von ihm dringet.

2. Wie ſoll ich dann
wohlhuſt pflegen, Lind,
o ſchöne welt, mit
dir :: Gehen auf dem
breiten wegen Der
ver-

verderblichen begier?
 Mein! ich wil nun JE-
 su leben, Hiermit gute
 nacht euch geben.

3. Ich mag euch durch-
 aus nicht hören, Die
 ihr bald ein frommes
 herß :: Mit dem an-
 sehn könnt bethören,
 Trollet euch nur hin-
 terwerts: Ihr solt mich
 nicht mehr verblenden,
 Noch von Jesu mich
 abwenden.

4. Besser ist's mit JE-
 su leiden Hohn, ver-
 achtung, schmach und
 spott :: Als von ihm
 seyn abgescheiden, Und
 bey der gottlosen roth
 Hier in grossen ehren
 sitzen, Und dort in der
 höllen schwißen.

5. Weg mit hoffart,
 stolz und prangen,
 Weg mit allem über-
 muth :: Meines hey-
 lands haupt und wan-
 gen Erteffen überall

von blut; Und dem
 schutzherrn aller from-
 men Sind die klei-
 selbst genommen.

6. Ach! das haupt mit
 dornen tragen, Und
 die glieder prangen
 noch :: Ja, der
 muß blöse klagen, Und
 der knecht stolzt
 doch, O du falsch-
 schönes gleissen! Wie
 kan dich doch billig
 heissen?

7. Weiche schweigen
 weiche sauffen, Dann
 dein wesen macht, daß
 mich :: Furcht und
 schrecken überlauffen
 Wann ich nur bedenk
 wie sich, Auch zu ihrem
 grossen schaden, Viel
 woblust überladen.

8. Und dem schöpfer
 aller dinge Hatz so gar
 nicht können seyn ::
 Daß, als er am kreuz
 nun hienge, In der
 schwersten todes-pein

Er sein mattes herz zu
laben, Hätt ein tröpf-
lein mögen haben.

9. Drum geb ich euch
schönen sünden Hier-
mit nochmahls gute
nacht :: Weichet fern
und bleibt dahinden,
Ihr habt **GOTT** die
angst gemacht, Daß er
klaget ohne maassen,
Wie sein **GOTT** ihn hab
verlassen.

10. Daß der Lebens-
Herz versterbet, Und
daß er ein fluch jetzt
ist :: Der den segen uns
erwirbet, Das soll mich
zu jeder frist Von der
sünden, bahn abschre-
cken, Und zu wahrer
bus aufwecken.

11. Habe dank, o freund
der seelen, Für die angst
und traurigkeit :: Für
die striemen, noth und
quälen, Für des todes
bitterkeit! Die du hast,
von sünd und schanden

Uns zu retten, ausges-
standen.

12. Gib, daß wir fortz-
hin bereuen Unser sün-
den schwere last :: Und
die straffe nicht erneuen,
Die du jetzt bezahlet
hast, Sondern dir uns
ganz ergeben, Und nach
deinem willen leben.

CCLIII. 253.

M. Christ. Keimann.

Jesus Lehren der Seelen Era-
quickung.

Gey gegrüßet, **Jesus**,
Gütig, Über alle
maaß sanftmüthig,
Ach! wie bist du so zers-
chnitten, Und dein
ganzer leib zerrissen:
Laß mich deine liebe ers-
ben, Und darinnen selig
sterben.

2. **Jesus**, **GOTT** mein
heyl und leben, Meines
herzens trost darz-
neben, Beut mir deine
hand zur seiten, Wann
ich werde sollen strei-
ten: Laß mich deine lies-

V

be

be erben, Und darinnen
selig sterben.

3. Jesu, schone meiner
sünden, Will ich mich
zu dir thu finden, Mit
betrübtem geist und
herben, Dein blut lind-
dert meinen schmer-
zen: Laß mich deine lie-
be erben, Und darinnen
selig sterben.

4. O du roth und weiße
quelle, Kühle meine
matte seele, Wann ich
werde unten liegen,
Hilff mir ritterlich ob-
siegen: Laß mich deiner
lieb genießen, Und mein
leben drinn beschließen.

5. O wie freundlich kauft
du laben, Jesu! alle, die
dich haben, Die sich hal-
ten an dein leiden, Köns-
nen seliglich abscheiden:
Laß mich deiner lieb ge-
nießen, Und mein leben
drinn beschließen.

6. Wann der feind mich
that anklagen, Laß
mich, Jesu, nicht ver-

zagen, Wann ich an
dem elend fahre, Mein
seele du bewahre. So
gen immer heilig, heilig
lig, Als dann bin ich
recht selig.

7. Süßer Jesu, gib
den-sonne, Mein schön-
höchste freud und trost
ne, Laß mich ewig, ewig
loben Mit den engel-
dich hoch droben: So
gen immer heilig, heilig
Als dann bin ich ja recht
selig.

CCLIV. 254.

Joh. Franck.

Berschmähung der Welt.

Du, o schönes welt-
gebäude, Magst
gefallen wein du wilt:
Deine scheinbarliche
freude Ist mit lauter
angst umhüllt. Denen
die den himmel hassen
Will ich ihre welt-
lassen, Mich verlang
nach dir allein, Allen
schönstes Jesulein.

2. Müde

2. Müde, die der arbeit
menge, Und der heisse
strahl beschwert : , :
Wünschen, daß des ta-
ges länge Würde durch
die nacht verzehrt,
Daß sie nach so vielen
lasten Können sanfft
und süsse rasten : Ich
wünsch jezt bey dir zu
seyn, Aller schönstes
JEsulein.
3. Ach! möcht ich in dei-
nen armen, So, wie ich
mir wünschen wolt : , :
Allerliebster schatz, er-
warmen, So wolt ich
das feinste gold, So
in Ophir wird gegra-
ben, Nicht für die er-
götzung haben, Wann
ich könnte bey dir seyn,
Allerliebstes JEsulein.
4. Andre mögen durch
die wellen, Und durch
wind und klippen gehn :
Ihren handel zu bestel-
len, Und da sturm und
noth austehn : Ich will

meine glaubens-flügel
Schwingen an der ster-
nen hügel, Ewig da bey
dir zu seyn, Allerschön-
stes JEsulein.
5. Tausendmal pfleg ich
zu sagen, Und noch tau-
sendmal darzu : , : Ich
würd ich ins grab ge-
tragen, En so käm ich ja
zur ruh, Und mein be-
stes theil das würde
frey von dieser leibes-
bürde, Je und ewig um
dich seyn, Allerschönstes
JEsulein.
6. Komm, o tod, du
schlafes bruder, Komm,
und führe mich nur
fort : , : Löse meines
schiffleins ruder, Brin-
ge mich in sichern port :
Es mag, wer da will,
dich scheuen, Du kanst
mich vielmehr erfreuen :
Dann durch dich komm
ich hinein Zu dem schön-
sten JEsulein.

V 2

7. Ach!

7. Ach! daß ich den lei-
bes: kercker Heute noch
verlassen müß:,: Und
kam an den sternen-
ercker, Wo das hauß der
freuden ist, Da wolt ich
mit wort = gepränge
Bey der engel grossen
menge, Rühmen deinen
gottheit = schein, Aller-
schönstes Jesulein.
8. Doch, weil ich die see-
len = anen Und den güld-
nen himmels = saal:,:
Setzt nicht kan nach
wünschenschauen, Und
muß hie im thränen-
thal Noch am kummer-
faden spinnen, Ey so sol-
len meine sinnen Unter-
deß doch bey dir seyn,
Allerschönstes Jesulein.

CCLV. 255.

Mart. Janus.

Verlangen = und umfängen
JESUS.

In vorigem Thon.

Jesu, meiner seelen
Wonne, JESU,
meine beste lust:,: Jesu,

meine freuden = sonne
Jesu, dir ist ja berou-
Wie ich dich so herbe-
liebe, Und mich ob
dich betrübe, Drum
o Jesu, komm zu mir
Und bleib bey mir
und für.

2. Jesu, mein hert
erretter, Jesu, mein
zuberficht:,: Jesu
starker schlangen = ter,
Jesu, meines
benslicht: Wie verlan-
get meinem herben
Jesulein, nach dir
schmerken, Komm! ich
komme! ich warte dein
Komm, o liebstes
Jesulein.

3. Kommst du! ja du
kommst gegangen, Jesu,
du bist schon all
hier:,: Klopffest stark
an mit verlangen, Du
an meines herben
thür, Bleibe doch nicht
draussen stehen! Will
du wieder von mir ge-
hen

hen? Ach! ich lasse dich
durchaus Nicht weg-
gehn von meinem hauß.

4. Ach, wie solte ich dich
lassen, Jesu! wieder
von mir gehn :: Meine
wohlfaht müßt ich las-
sen, Wann ich liesse dich
geschehn: Wohne doch
in meinem herzen, So
muß alle noth und
schmerzen Weichen al-
sobald von hier, Wann
du Jesu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich end-
lich funden Den, der
meine seele liebt :: Der
sich mit mir hat ver-
bunden, Und sich selb-
sten für mich gibt: Den
will ich nun vest um-
fassen, Und durchaus
nicht von mir lassen,
Bis er mir den segen
spricht, Meinen JE-
sum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich
Jesum habe, O wie
biste halt ich ihn ::

Daß er mir mein herze
labe, Wann ich krank
und traurig bin, JE-
sum hab ich, der mich
liebet, Und sein leben
für mich giebet, O
drum laß ich Jesum
nicht, Wann mir gleich
das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich
verlassen, Was ich hab
in dieser welt :: Will
ich doch im herzen fas-
sen Meinen Jesum,
der gefällt Mir für al-
len andern schätzen, An
dem ich mich kan ergö-
zen, Er ist meine zu-
versicht, Meinen JE-
sum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JE-
sum lassen, Jesum laß
ich nimmermehr :: An-
dre mögen Jesum has-
sen, Jesum ich allein
begehr In den gut-
und bösen tagen, Daß
er mir mein kreuz helff
tragen, Weil er ist der
weg

weg und licht, Laß ich
meinen Jesum nicht.

9. Ich solt in der höl-
len liegen, Immer fort
ohn alle zähl :: Und
mich wie ein schlacht-
schaaß biegen In dem
schweifsel · pful und
quaal: Ja der tod solt
ewig nagen Mein ges-
wissen: und mich pla-
gen: Aber Jesus riß
heraus Mich aus sa-
tans folter · hauß.

10. Jesus hat durch
seine wunden Mich
gesund gemacht und
heil :: Daran denck ich
alle stunden, Weil er
ist mein bestes theil,
Dann durch seinen
tod und sterben Macht
er mich des himmels
erben, Und das glaub
ich sicherlich, Jesus
machet selig mich.

11. Nun, wie solt ich
Jesum lassen, Weil er
mir so wohl gethan ::

Und mich von der brei-
ten strassen hat
führt gen himmel an
Jesum will ich immer
lieben In den freuden
und betrüben, Jesum
laß ich nicht von mir
Weil ich leb auf erden
hier.

12. Wann die welt mit
ihren nehen Mich
boden fällen will:
Und die andern sich
gößen An demselben
affen · spiel: Will ich
meinen Jesum fassen
In mein arm, und ihn
nicht lassen, Bis ich
werd mit ihm zugleich
Herrschen in dem him-
melreich.

13. Demnach mögen
andre wenden Sich
dieser eitelkeit :: Mich
soll nichts von Jesu
scheiden In der ewigen
seligkeit, Die mir Je-
sus hat erworben, Da
er ist vor mich gestor-
ben

ben, Drum, o welt, fahr
immer hin, Wann ich
nur bey Jesu bin.

14. Wann ich nur kan
Jesum haben, Nach
dem andern frag ich
nicht :: Er kan meine
seele laben, Und ist
meine zuversicht In
den letzten todes-zü-
gen, Wann ich hülff-
los damus liegen, Und
mir bricht der augen-
licht, Laß ich meinen
Jesum nicht.

35. Solt ich meinen
Jesum lassen, Wer
wird in der letzten
noth :: Auf der finstern
todes-strassen Bey mir
stehen? wann der tod
Seine grausamkeit
ausübet, Und die met-
nigen betrübet, Und der
teuffel mich ansieht,
Laß ich meinen Je-
sum nicht.

16. Jesum will ich
nur lieb haben, Dann

er übertrifft das gold ::
Und all andre theure
gaben, So kan mir der
sünden sold An der see-
len gar nichts schaden,
Weil sie ist von sünd
entladen, Ob er gleich
den leib ersticht, Laß ich
dannoch Jesum nicht.

17. Jesus bleibet mei-
ne freude, Meines her-
zens trost und safft ::
Jesus steuret allem
leyde, Er ist meines le-
bens krafft : Meiner
augen licht und sonne,
Meiner seelen schatz
und wonne, O drum
laß ich Jesum nicht
Aus dem herzen und
gesicht.

18. Jesus ist der feinde
schrecken, Jesus ist der
höllenzwang :: Drum
wird er mich aufer-
wecken Durch posau-
nen hellen klang. Da
ich dann erneuret wer-
de Auferstehen aus der
erde,

erde, Jesum schau'n
von Angesicht, Meinen
Jesum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich
Jesús heh'n, Meiner
augen trost und licht ::
Alle thränen, Alle
schmerzen Wischen von
dem Angesicht: Und
mit großem jubiliten
Mich zur himels- freud
einführen, Drum so
höret alle her, Jesum
laß ich nimmermehr.

CCLVI. 256.

Jac. Per. Schechs.

Der Elenden stehend Stimme.

Ich Gott, erhö'r
mein seufzen und
wehklagen, Laß mich in
meiner noth nicht gar
verzagen, Du weißt
mein schmerz, Erkennst
mein herz, Hast du mirs
aufgelegt, so hilff mirs
tragen.

2. Obn deinen willen
kan mir nichts bege-
gnen, Du kanst verflu-

chen und auch mich
segnen, Bin ich
kind, Und habe
dient, Gib warmen
sonnenschein nach
dem regen.

3. Pflantz mir gedult
durch dein'n Geist
mein herze, Und hilf
daß ich es acht für
nen scherze, Zu dein
zeit Wend ab mein
Durch marck und
dringt mir der gro-
schmerze.

4. Ich weiß, du hast
meiner noch nicht
gessen, Daß ich
lend mir solt mein
abfressen, Mitt'n
der noth Denck ich
Gott, Wann er mich
schon mit kreutz und
angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück
nie so lang gewähret
Es hat doch endlich
der aufgehöret, Bei
mir dein händ Und
mach

mach's ein end, Auf
dieser erd mein herzh
sonst nichts begehret.
6. Soll ich noch mehr
um deinet willen lei-
den, So steh mir, Herr,
mit deiner krafft zur
seiten, Fein ritterlich,
Beständiglich, Hilf mir
mein widersacher ab
besretten.
7. Daß ich durch dei-
nen geist mög über-
winden, Und mich all-
zeit in deinem hausz las-
sinden, Zum preis und
danc, Mit lobgesang,
Mit dir thu ich aus lie-
be mich verbinden.
8. Daß wir in ewig-
keit bleiben beyeinander,
Und ich allzeit dein
auserwählten namen
Preis herziglich, Das
bitt ich dich, Und sing
von meines herzens-
grunde, Amen.

85

CCLVII. 257.

Joh. Hermann al. Mart. Opitz.
Heilsame Arzeneien vor Schwer-
müthige, aus Esa. 49, 14.

In eigenem Thon.

Oder: Freu dich sehr, o zc.
Zion klagt mit
Angst und Schmer-
zen, Zion Gottes wer-
the Stadt :: Die er trägt
in seinem herzen, Die
er ihm erwählet hat.

Ach! spricht sie, wie hat
mein GOTT Mich
verlassen in der noth,
Und läßt mich so harte
pressen, Meiner hat er
gantz vergessen.

2. Gott, der mir hat
best versprochen Set-
zen bestand in dem
leyd :: Läßt mich nun
vergeblich pochen An
die thür der gnaden-
zeit. Ach! will er dann
für und für Grausam
zörnen über mir? Kan
und will er sich der ar-
men Jeshund nicht wele
vor erbarmen?

V 5

3. Zion,

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des Herren mund: „Du bist jehund die betrübte, Seel und geist ist dir verwundet. Doch stell alles traur n ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eignes kind kan hass n. Und aus ihrer sorge lassen?“

4. Ja, wann man auch sollte finden Einen solchen mutter-sinn: „Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine tren bleibt gegen dir, Zion, o du metne zier, Du hast mir mein herß besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.“

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: „Stehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es dann anders seyn? Ich muß ja

gedenken dein, Deinen mauren will ich bauen Und dich fort und fort anschauen.“

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schoß: Wie die kindlein, die noch saugen, Meine tren gegen dir ist groß. Du und mich soll keine zeit Keine noth, gefahr noch streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

CCLVIII. 258.

Joh. Flittner.

Jesus, ein Trost in aller Noth.
Ach! was soll ich sündler machen?
Ach! was soll ich fangen an? Mein gewis sen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen. Dich ist meine zuber sicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum

sum oft betrübt, Doch
weiß ich, daß er mich
liebt, Und er läßt sich
gnädig finden, Ob mich
gleich mein sünd an-
sicht, Meinen Jesum
laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres
kreuz und leiden, So
bey Christen oft ent-
steht, Mir sehr hart
entgegen geht, Soll
mich doch von ihm
nicht scheiden, Er ist
mir ins hertz gericht,
Meinen Jesum laß
ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß
unser leben Oft nur
als ein nebel ist, Dann
wir hler zu jeder frist
Mit dem tode sind um-
geben, Obs gleich heu-
te nicht geschieht, Mei-
nen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so
komm ich abe Von der
welt beschwerlichkeit,
Ruhe bis zur vollen
freud, Und weiß, daß

im finstern grabe Je-
sus ist mein helles licht,
Meinen Jesum laß ich
nicht.

6. Durch ihn werd ich
wieder leben, Dann er
will zu rechter zeit Be-
cken mich zur seligkeit,
Und die ehren-krone
geben, Muß ich schon
erst fürs gericht, Mei-
nen Jesum laß ich nicht.

7. Jesu, du solt mein
verbleiben, Bis ich
komme an den ort, Wel-
cher ist der himmels-
port, Und daselbst auch
ein verbleiben Meine see-
le deinem licht, Meinen
Jesum laß ich nicht.

CCLIX. 259.

Georg. Phil. Harsdörffer.

Erquickender Leyb- und Freu-
den-Wechsel.

Im Th. Ach Gott, erhöre ic.

Ach GOTT! ach
Ach GOTT! ach hast
du mein vergessen?
Wilst du mich mit des
kreuzes last zerpressen?

Die

Die böse roth hat mir
mit spott Den thrä-
nen-becher über-voll
gemessen.

2. Wie lang, ach Herr,
wie lang soll ich mich
quälen? Wie gar zer-
knirschest du der from-
men seelen Des todes
pfeil Und donners-keil
Erhaschen mich, und
sind fast nicht zu zehlen.
3. Nun, meine seel, laß
dich besänfftig stillen,
Und murr nicht wider
deines Gottes willen,
Wer Gott vertraut,
Best auf ihn baut, Den
will er nach dem leyd
mit freud erfüllen.
4. Geh hin und frag
die lang-bejahrte grei-
sen, Ob sie in ihrem le-
ben können weisen Nur
einen mann, Der sagen
kan, Gott, laß ihn son-
der trost von hinnen rei-
sen.

5. Vergleichest du den
himmel mit der erden?

Der raben farb
wollen-weißen be-
den? Die herrlich-
wird nach der zeit
ewig, ewig offenbahr
werden.

6. Bin ich bis an der
den end vertrieben,
bin ich doch in Gott
hand geschrieben: D
für und für Ist b
auf mir, Wann er m
schläget, will ich
doch lieben.

7. So hat Gott ma-
ner nimmer nicht
gessen, Ob mich gleich
noth und tod fast au-
gefressen. Das sonnen-
rad Folgt trübem pfad
Der lorbeer, krank der
klag- und traur-cypre-
sen.

CCLX. 260.

Trost-volle Zusage aus Jer.
31, 20.

Ephraim, was
soll ich machen
Spricht des allerhöch-

den mund :: Soll ich
deiner angst nicht la-
chen, Dich verderben
auf den grund? Israel,
soll ich dich schützen,
Dich nicht viel mehr
lassen schweigen In der
drangsal, in der noth,
Dich verfolgen auf den
tod?

2. Soll ich nicht viel-
mehr erkiesen Also mit
dir umzugehn :: Wie
mit Adama vor diesen,
Wie Zeboim ist ge-
schehn? Aber mein herz
und gemüthe hält viel-
mehr ob gnad und gü-
te, Mein sinn heget je-
derzeit Flammen der
barmherzigkeit.

3. Meine liebe, die ich
trage Zu dir, trautes
Ephraim :: Ist so
brünstig, daß die pla-
ge Meines herben zor-
nes grimm Gar zu bo-
den nieder lieget, Wird
bestritten und besieget,
Es muß aller angst und

pein, Aller quaal ver-
gessen seyn.

4. Dann ich bin nicht
aus dem orden, Wie ihr
menschen-kinder seyd ::
Ich bin GOTT, so nie-
mals worden, Sondern
war vor aller zeit: Ich
bin, der die wolcken ma-
chet, Der dich Israel be-
wacht, Ich bin deines
lebens zier, Und der heiz-
lig unter dir.

CCLXI. 261.

Paul. Gerhard.

Selige Frucht des Kreuzes.

Im Th. Es spricht der unw.
Oder: Herr J. E. du höchst.

S Du dennoch muß
du drum nicht
ganz In traurigkeit
versinken :: **GOTT**
wird den süßen trostes
glanz Schon wieder
lassen blincken. Steh in
gedult, wart in der still,
Und laß GOTT machen
wie er will, Er kans
nicht böse machen.

2. **Ja**

2. Ist dann diß unser
erstes mahl, Daß wir
betrübet werden? :.:
Was haben wir als
angst und quaal Bie-
her gehabt auf erden?
Wir sind wol mehr so
hoch gekränckt, Und hat
doch Gott uns drauf
geschenckt Ein stünd-
lein voller freuden.
3. So ist auch Gottes
meynung nicht, Wann
er uns unglück sendet :.:
Als solte drum sein an-
gesicht Gang von uns
seyn gewendet: Nein,
sondern dieses ist sein
rath, Daß der, so ihn
verlassen hat, Durchs
unglück wiederkehre.
4. Dann das ist unsers
fleischs muth, Wann
wir in freuden leben :.:
Daß wir dann unserm
höchsten gut Am ersten
urlaub geben, Wir sind
von erd, und halten
werth, Viel mehr was
hier auf dieser erd,

Als was im himmel
wohnet.

5. Drum fährt un-
sere **GOTT** durch unser
sinn, Und läßt uns
geschehen :.:. Er nimmt
oft, was uns lieb, da-
hin, Damit wir an
werts sehen, Und uns
zu seiner güt und macht
Die wir bisher nicht
groß geacht, Als kinder
wieder finden.

6. Thun wir nun das
ist er bereit Uns wieder
anzunehmen :.:. Macht
aus dem leyde lauter
freud, Und lachen aus
dem grämen, Und ist
ihm das gar schlechte
kunst, Wen er umfängt
mit lieb und gunst,
Dem ist geschwind ge-
holffen.

7. Drum falle, du be-
trübtes heer, In des
muth vor ihm nieder :.:
Sprich, Herr, wir ge-
ben dir die ehr, Ach nimm
und

uns sündler wieder In
deine gnade, reiß die last,
Die du uns aufgeleget
hast, hinweg, heil uns
fern schaden.

8. Dann gnade gehet
doch für recht, Zorn
muß der liebe weichen:;
Wann wir erliegen,
und sind schlecht Will
Gott erbarmen reichen,
Dis ist die hand, die uns
erhält, Wo wir die last
sen, bricht und fällt, All
unser thun in hauffen.

9. Auf Gottes liebe
mußt du stehn, Und dich
nicht lassen fallen:;
Wann auch der himmel
ein wolt gehn, Und alle
welt zuschellen: Gott
hat uns gnade zugesagt,
Sein wort ist klar, wer
sich drauf wagt, Dem
kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch
an seiner krafft Gar
keinen zweiffel haben:;
Wer ist, der alle din-

ge schafft? Wer theilt
aus alle gaben? Gott
thut, und das ist auch
der mann, Der rath
und that erfinden kan,
Wann jederman ver-
zaget.

11. Deucht dir die hülff
unmöglich seyn, So
solt du gleichwol wif-
sen:; GOTT räumt
uns dieses nimmer ein,
Daß er sich laß ein-
schliessen In unser
sinnes engen stall, Sein
arm ist frey, thut über-
all Viel mehr als wir
verstehen.

12. Was ist sein gan-
zes werthes reich Als
lauter wundersachen:;
Er hilfft und baut,
wann wir uns gleich
Des gar kein hoffnung
machen, Und das ist
seines namens ruhm,
Den du, wann du sein
heilighum Wilt sehen,
ihm mußt geben.

CCLXII.

CCLXII. 262.

Mart. Bindemann.

Zufriedenheit im Kreuz.

Im Th. Auf meinen lieben.

Wan spricht: wen
GOTT erfreut,
 Hat gemeinlich groß
 leyd, Doch wird sein
 leyd verkehret, Und
 ewiger freud gewähret,
GOTT kan dein leyd
 wohl stillen, Und dich
 mit freud erfüllen.

2. Angst, noth, trüb-
 sal und pein, Muß
 stets im vortrab seyn,
 Darnach so thut her-
 reiten Das glück auf
 allen seiten: **G**OTT kan
 dein unglück stillen,
 Und dich mit freud er-
 füllen.

3. Nicht dich zum wi-
 derstand, Wann dir
 wird seyn bekand, Daß
 man auf dich will lau-
 ren, Und bringen dich
 in trauern: **G**OTT kan

dein trauern stillen
 Und dich mit freud
 füllen.

4. Trau nicht ein'm
 den wort, Glaub
 ich habe gehört, W
 du viel traußt ohn mo
 sen, Der thut dich off
 mals hassen: **G**OTT
 kan dein hasser stillen
 Und dich mit freud
 füllen.

5. In widerwärtig
 keit Ruff **G**OTT, er
 nicht weit, So wird
 für dich kämpffen Und
 deine feinde dämpffen:
GOTT kan dein feind
 wohl stillen, Und br
 chen ihren willen.

6. Nun ist es einmahl
 wahr, Es fällt von de
 kein haar, So kan d
 niemand schaden
 Wanne **G**OTT nicht
 wil gestatten: **G**OTT
 kan dein schaden stillen
 Und dich mit freud
 füllen.

7. Bist

7. Bist du in angst und Der sommr' wied'r sie
 noth, So trau allein ernährt: Gott kan dem
 auf Gott: Dann fin- winter wehren, Den
 dest du zum lehten, sommer wiederkehren.
 Das dir's erreicht zum 11. Es hat wohl eh ge-
 besten: Gott kan dein schneit, Vorhin vor
 angst wolkehren, Das dieser zeit, Darnach
 wird ihu niemand so scheint die sonne,
 wehren. Bringt uns viel freud
 8. In dieser welt allein und wonne: GOTT
 auf Gott den HErr kan den schnee wohl still-
 ren dein Solt du in len, Und dich mit freud
 noth vertrauen, Es erfüllen.
 wird dich nicht gereuen: 12. Mit dem elende
 GOTT kan dein noth dein Solt du zu frieden
 wol stillen, Und dich seyn, Dann wann die
 mit freud erfüllen. noth am größten, Will
 9. Nach jedem winter dich Gott selber trös-
 kalt Erfolgt der som- sten: Gott kan dein
 mer bald: Also nach je- elend stillen, Und dich
 dem schmerzen Erfolgt mit freud erfüllen.
 auch freud im herzen: 13. Ach Gott, ich bitt
 Gott kan dein schmer allein, Kains seyn der
 hen wenden, Er hats wille dein, Das sich
 in seinen händen. mein trübsal ende Und
 10. Die blümlein auf sich mein unglück wen-
 dem feld, Auch alles de: Gott kan mein un-
 wild im wald, Wanne glück wenden Zu einem
 der winter verheeret, selgen ende.

3

14. Nach

14. Nach jedem her-
 zeynd Erfolget auch
 wieder freud: Ich hoff
 auf GOTT mit treuen,
 Es soll mich nicht ge-
 reuen, GOTT kan mein
 herzeynd stillen, Nach
 sein göttlichen willen.

CCLXIII. 263.

Paul. Gerhard.

Gründliche Wiberlegung der
 geistlichen Feinden.

Schwing dich auf
 zu deinem GOTT,
 Du betrübe seele ::
 Warum liegst du,
 Gott zum spott, In der
 schwermuths hölle?
 Merckst du nicht des
 satans list? Er will
 durch sein kämpffen
 Deinen trost, den Je-
 sus Christ, Dir erwor-
 ben, dämpffen.

2. Schüttel deinen kopf
 und sprich: Fleuch, du
 alte schlange :: Was
 erneurst du deinen stich,
 Machst mir angst und
 bange? Ist dir doch der

kopf zerknickt, Und
 bin durchs leiden
 nes herlands dir
 zückt In den saal
 freuden.

3. Hab ich was nit
 gethan, Ist mirs
 von herzen :: Dahin-
 gen nehm ich an
 si blut und schmerz
 Dann das ist die
 hion Meiner misse-
 ten, Bring ich das
 Gottes thron, Ist
 wohl gerathen.

4. Stürme teuffel,
 du tod, Was könnt
 mir schaden :: Du
 mich doch in mein
 noth GOTT mit
 gnaden, Der GOTT
 mit seinen sohn
 verehrt aus liebe,
 der ewge spott

und hohn Mich dort
 betrübe.

5. Schreue, tolle
 es sey Mir GOTT
 gewogen :: Es ist

Und in teufcheren, Und im
grund erlogen: Wäre
Gott mir gram und
find, Würd er seine
gaben, Die mein eigen
worden seynd, Wohl
behalten haben.

6. Dann was ist im
himmls-zelt? Was im
tiefen meere? :: Was
ist gutes in der welt,
Das nicht mir gut wä-
re? Weme brennt das
sternen-licht? Worzu
ist gegeben Lust und
wasser? dient es nicht
Mir und meinem le-
ben?

7. Ich bin Gottes,
GOTT ist mein: Wer
ist, der uns scheide? ::
Dringt das liebe kreuz
herin Mit dem bit-
tern leide? Laß es drin-
gen, kommt es doch
Von geliebten händen,
Driht und erlegt ge-
schwind ein loch, Wann
es Gott will wenden.

8. Kinder, die der vater
soll Ziehn zu allem
guten :: Die gedeyen
selten wohl, Ohne zucht
und ruthen, Bin ich
dann ein Gottes kind,
Warum will ich flie-
hen, Wann er mich von
meiner sünd Auf was
guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut
gemeynt Mit der Chris-
ten plagen :: Wer hie
zeitlich wohl geweint,
Darf nicht ewig klä-
gen: Sondern hat voll-
kommne lust Dort in
Christi garten, Dem er
einig recht bewust,
Endlich zu gewarten.

10. Gottes kinder säen
zwar Traurig und mit
thranen :: Aber end-
lich bringt das jahr,
Wornach sie sich seh-
nen. Dann es kommt
die erndte-zett, Daß sie
garben machen, Da
wird all ihr gram und

leyd Lauter freud und
lachen.

11. Ey so fass, o Chri-
sten-herz, Alle deine
schmerzen :: Wirst sie
frölich hinterverts,
Laß des trostes kerzen
Dich entzünden mehr
und mehr: Gib dem
grossen namen Deines
Gottes preis und ehr,
Er wird helfen, Amen.

CCLXIV. 264.

Joach. Magdeburg.

Getroster Muth im Kreuz.

HER **G**OTT ver-
traut, Hat wol
gebaut Im himel und
auf erden :: Wer sich
verläßt Auf **J**ESUM
Christ, Dem muß der
himel werden. Darum
auf dich All hoffnung
ich Ganz vest und steiff
thu setzen. **H**ER **J**ESU
Christ, Mein trost du
bist In todes-noth und
schmerzen.

2 Und wanns gleich
wäre Dem teuffel sehr

Und aller welt zum
der :: Dannoch so
Du **J**ESUS Christ, Du
sie all schlägt darnieder
Und wann ich dich
hab um mich Mit de
nem geist und gnaden
So kan fürwahr We
ganz und gar Bedr
noch teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich
Ganz sicherlich, Dar
du laust mir wohl ge
ben :: Was mir ist noch
Du treuer **G**OTT, In
dieser und jenem leben
Gib wahre reu, Mein
herz erneu, Errette leb
und seele. Ach höre, Her
Diß mein begehre, Und
laß mein bitt nicht fehler

CCLXV. 265.

Andr. Kefslor.

GOTT verläßt die Seinen nicht
Im Th. Herzlich thut mich
Einen hat **G**OTT
verlassen, Der ihm
vertraut allzeit :: Ob
ihn schon viel drum ha
sen

sen, Geschicht ihm doch
kein leyd. Gott will
die seinen schützen, Zu-
letzt erheben hoch, Und
geben was ihn'n nützet,
Die zeitlich und auch
dort.

2. Allein ichs GOTT
heimstelle, Er machs
wies ihm gefällt :: Zu-
ruß mein'r armen seele,
In dieser bösen welt
Ist nichts dann kreutz
und leiden, Und muß
auch also seyn, Dann die
zeitliche freude Bringt
uns die ewig peyn.

3. Treulich will ich Gott
bitten, Und nehmen
zum beystand :: In al-
len meinen nöthen,
Ihm bess'r als mir be-
kannt: Um g'dult will
ich stets bitten In all'm
anliegen mein, Er wird
mich wohl behüten, Und
mein beschirmer seyn.

4. All's glück und un-
glücke, Das kommt al-

lein von Gott :: Ich
weiche nicht zurücke,
Banc nicht in meiner
noth, Wie kan er mich
dann hassen, Der treu
nothhelffer mein, Wan
meine noth am größten,
Will er stets bey mir
seyn.

5. Reichthum und al-
le schätze, Und was der
welt gefällt :: Drauf
ich mein sinn nicht setze,
Das bleibt doch in der
welt Mein schatz hab ich
im himmel, Der Jesus
Christus heist, Ist über
alle schätze, Schenckt
mir den heiligen geist.

6. Ihn hab ich einge-
schlossen In meines
herzens schrein :: Sein
blut hat er vergossen
Vor mich arms wär-
melein, Mich damit zu
erlösen Von ewger
angst und peyn, Wie
könt auf dieser erden
Doch gröss're liebe seyn?

3 3

7. Solt

7. Solt ich mich nicht dich hast und nicht
erzeigen Danckbar für Greiff zum gebät ohn
seine gnad :: Ich geb ablahn, GOTT steht
mich Gott zu eigen Mit bey, er will dich han.
allen was ich hab, Wie 3. Er schüzt dich recht
ers will weiter machen schüzt dich wohl,
Seh ihm alle heimge- keiner noth man zw
stellt, Ich bfehl GOTT felu soll, GOTT ist
meine sachen, Er machs fürst, der retten the
wies ihm gefällt. Aus trauren mach

8. Amen, nun will ich freud und muth.
schliessen Dis schlechte 4. Drum solt du
liedelein :: HERR, vertrauen zwar, Er
durch dein blutvergief- bey dir in noth un
sen Laß mich dein erbe gfahr, Er sieht gar wo
sehn, So hab ich alle das unglück dein, G
auf erden, Was mich gschicht nichts ohn de
erfreuet schon, Im him- willen sein.
mel soll mir werden Die 5. Drum seh ihm wed
ewig freud und kron. ztel noch maß, Er w
gar wohl wie, w
und was Dir nützlich

CCLXVI 266.

Nöthige Regula vor Kreuzträger.

S Man dich unglück ist zu dieser frist, G
thut greiffen an, braucht an uns kein
Und unfall wil sein wil- ge list.
len han, So ruf zu Gott 6. Trag nur gedult
im glauben vest, In kei- leiden dein, Befiehl dich
ner noth er dich verläst. in den willen sein, Dann
2. Ob du glet h hast viel er weiß wohl die rech
böse zett, Ein jeder man

Zeit, Wann er soll wan-
den kreuz und leyd.

7. All ha ar deins
haupts gezelet seynd,
Es schad dir nichts
dein ärgster feind, Er
wird an dir zu schand
und spott, Er bringt sich
selbst in angst und noth.

8. Herr Jesu Christ,
das bitt ich dich, In
deinen schutz befehl ich
mich, Erhalt mich vest
im glauben rein, Laß
mich dein kind und erbe
seyn.

9. Amen, amen, Herr
Jesu Christ, Der du
schutz, herr und hey-
land bist, Bescher uns
auch ein seligs end, Nim
unser seel in deine händ.

CCLXVII. 267.

M. Just. Sieber.

Glaubiges Vertrauen auf Gott,
in aller Noth.

Trau auf Gott in
allen sachen, Die
dich jeho traurig ma-
chen: Trau auf Gott

in allen dingen, Die dir
zu dem herzen dringen.

2. Trau auf Gott in
seelen-plagen, Wann
dich deine sünden nagen,
Dann Gott ist in sol-
chen schmerzen Ein
recht pflaster für die her-
zen.

3. Trau auf Gott,
wann tod und hölle,
Wann der teuffel ist
zur stelle, Und dir von
verdammnen saget,
Gott ist, der ihn als
bald jaget.

4. Trau auf Gott
in bösem glücke, Dann
Gott ist dir eine brü-
cke, Drauf du sichern
stand kanst haben,
Wann viel unglück
um dich traben.

5. Trau auf Gott,
wann böse seuchen In
dem land herumher
schleichen, Dann er kan
dich so bedecken, Daß
dich keine darf anstecken.

3 4

6. Trau

6. Trau auf Gott in kan die anschlag mo
Kriegs-gefahren, Dann chen: Trau auf Gott
er weiß dich zu bewah- in allen dingen, Dann
ren, Er kan machen das wirst du ein danc-
die etnde Werden deine singen.

CCLXVIII. 268.

Joh. Friedrich. Churfürst zu
Sachsen.

Probe Christlicher Gedult.

Mel. Was mein Gott will

7 Trau auf Gott in
hungers-nöthen, Dann
wird dich kein hunger
töden, Wächset gleich
kein korn auf erden, Da
wird brod aus steinen
werden.

Jes GOTT

fällt, so g'fält

mirs auch, Und

mich gar nichts irren

8. Trau auf Gott in
dürren zeiten, Dann
wird er vom himmel
leiten Seines segens
ströhm und quellen,
Die dein herz zu frie-
den stellen.

Ob mich zu zeiten be

der rauch, Und wann

sich schon verwirren

sachen gar, Ich will

fürwahr, GOTT

wirds zuletzt wohl rick

ten, Wie ers will han

9. Trau auf GOTT,
wanns stürmt und
schneyet, Wann die
donner-wolcke schreyet,
Wann dich trifft das
böse wetter, Da ist Gott
auch dein erretter.

So muß es gahn

Solle seyn, so seys och

dichten.

2. Wies GOTT gefällt

zufried ich bin, Das

übrig laß ich fahren

Was nicht soll seyn

stell ich GOTT heim

10. Trau auf Gott in
allen sachen, Dana er

Der will mich recht er

fahren: Ob ich auch
will Ihn halten still,
Wird doch Gott gnad
beschrehn, Ich zweifle
nicht, Solles seyn, man
spricht, So s'ys, wer
kann Gott wehren?
3. Bies Gott gefällt,
so gefällt mirs wohl, In
allen meinen sachen ::
Was Gott versehen
hat einmal, Wer kan
es anders machen?
Drum ist umsonst
Welt-witz und kunst,
Es hilft nicht haar aus-
raffen, Mann murr,
oder heiß, Solles seyn,
so seys, Wird doch sein
weg auß lauffen.
4. Bies Gott gefällt,
laß ichs ergahn, Will
mich darein ergeben ::
Wolt ich sein'm willen
widerstahn, So müßt
ich bleiben kleben. Danu
gwiß fürwahr, All tag
und jahr Bey **GOTT**
sind ausgezehlet, Ich

schick mich drein, Es
g'scheh, solles seyn, So
seys bey mir erwäh-
let.

5. Bies Gott gefällt,
so solles ergahn, In lieb
und auch im leyde ::
Dahin ich mein s'ach
gestellt han, Daß sie
mir sollen beyde Ge-
fallen wohl, Drum
mich auch soll Ja oder
nein nicht schrecken,
Schwarz oder weiß,
Solles seyn, so seys,
Gott wird wohl gnad
erwecken.

6. Bies Gott gefällt,
so lauffe hinaus, Ich
laß die vöglein sorgen ::
Kommt mir das glück
heut nicht zu hauff,
So wird es doch seyn
morgen. Was mir bes-
chert, Bleibt unver-
wehrt, Ob sichs schon
thut verziehen, Danc
und jahr Bey **GOTT**
Solles seyn, so seys,
3 5 Er

Er wird mein glück
wohl fügen.

7. Wies **GOTT** ge-
fällt, dasselb ich will,
Und weiter nicht be-
gehren: Mein'r sache
hat **GOTT** gesteckt
ein ziel, Dabey wirds
bleiben werden. Das
leben mein Setz ich
auch drein, Auf guten
grund zu bauen, Und
nicht aufs eisz, Solles
seyn, so seys, Will
GOTT allein ver-
trauen.

8. Wies **Gott** gefällt,
so nehm ichs an, Um
gdult will ich ihn bit-
ten: Er ist allein, der
helffen kan, Und wann
ich schon wär mitten
In angst und noth,
Lag gar im tod, Kan er
mich wol erretten Ge-
waltger weis, Solles
seyn, so seys. Ich
g'winns, wer nur will
wetten.

CCLXIX. 269.

Gelassene übernehmung des
Kreuzes.

Im Th. Nun welche hier
Sehst du mich **GOTT**
schickt, so nehm
ichs an, Gedultig will
ichs leiden: In meiner
noth ruff ich dich an
Mag ihm nicht wider-
streben. Er mache mir
mir, wies ihm gefällt
Auf ihn steht mein ver-
trauen, In meiner noth
Bis in den tod, Das
wird mich nicht gereuen.

2. In angst und noth
leb ich dahin, **HER**
thu mir gnad verle-
hen: Das ich im kreuz
gedultig bin, Wohl
mir mein sünd verge-
hen, Die ich auf er-
begangen hab, Ge-
reuen mich von her-
HER **IESU** Christ
Mein mittler bist
Wend mir mein le-
ben und schmerzen.

3. Dein

3. Dein wunden tieff
und blut so roth Hast
du vor mich vergos-
sen: Und geben hin
vor mich in tod, Drauf
will ich mich verlassen,
Wie in der schrift ge-
schrieben ist, Johann's
thut uns verkünden:
Das blut des HErrn
Jesu Christ Wäscht
uns von allen sünden.

4. Drum ob ich schon
von jederman Verlas-
sen bin auf erden::
GOTT wird auf mei-
ner seiten stahn, Mein
trost und zusucht wer-
den. Dann er ist starck
mit seiner hand, Dem
teuffel kan er wehren,
Und mir das ewig vat-
erland Und seligkeit
beschehren.

5. Durch JESUM
Christ sein lieben sohn,
Der vor uns hat gelit-
ten:: Die schuld bezahlt
und gnug gethan, Den

laßt uns treulich bit-
ten, Das er durch sein
barmherzigkeit Uns
wahre buß im leben,
Und dort hernach in
ewigkeit Die seligkeit
woll geben.

CCLXX. 270.

Das geistliche N. B. C. in gefähr-
und kriegerischer Zeit.

Im Th. Kommt her zu mir, 2c.

Nch HErr, du aller-
höchster GOTT,
Steh an die schwere
grosse noth In ganzen
teutschen landen. Solch
rauben, brennen, blut
und mord Von den
Christen noch nie ge-
hört, Seit die welt hat
gestanden.

2. Bey uns ist jamm'r
und grosse noth, Sieh
du darein, du treuer
GOTT, Unsr elend laß
dich erbarmen. Steh
du nicht an die grosse
sünd, Damit wirs wol
haben verdient, Komm
du,

du, und hilf uns ar- nimmt überhand, Man
men.

3. Kläglich so ruffen schand, Niemand läßt
wir dich an, Viel gro- ihm solchs wehren. Die
ser sünd habn wir ge- unzucht ist so gar ge-
than, Geführt ein gott- mein, Es wissens auch
los leben. Dein heiliges die kinder klein, Die al-
wort so gar veracht, ten thun sie lehren.
Dasselbe nicht einmal 7. Suth und geld lieber
betracht, O GOTT, alle welt, Nach sol-
wollst uns vergeben! chem sie stets trach-
4. Die warnung from- und stellt, Darnach
mer diener dein Haben steht ihr verlangen. Es
wir nur gehört allein, sey mit fug, glimpf
Kein buß hat man ver- oder recht, Es gilt ihr
nommen, Derwegen alles gleich und schlecht.
alle diese plag, Die wir Damit thut sie fast
jezt sehen alle tag Auf prangen.
einen hauffen kommen. 8. Hoffart hat doch nie
5. Ehrgeiz der ist geris- gut geihan, Schau ab-
sen ein, Ein jeder will le reich, auch Babylon,
der beste seyn, Kein maß Wo sind sie doch hin-
will man nicht halten. kommen? Also wird
Dahin ein jeder dacht gwiß uns auch ergehn
und tracht, O hätt ich Es will doch niemand
nur weltlichen pracht! busse thun, Das hab
Bey jungen und bey al- ich wohl vernommen.
ten.

6. Fluchen und schwören 9. Ich weiß es wohl
du glaubst es nicht.

Heß

Heiß mich ein thor'n,
wanns nicht geschieht,
Allweg hat mans ge-
hen, Wann man gött-
lich warnung veracht,
Kein wunder = zeich'n
will neh'm'n in acht,
Pharao ist's auch g'sche-
hen.

10. Krieg und blut ist
javor der thür, Zheu-
rung und hunger rückt
herfür, Pestilenz thut
herschweben. Das
macht allein die grosse
sünd, Damit wirs wol
haben verdient, Auch
unser gottlos leben.

11. Laßt uns bessern,
ist hohe zeit, Die art
schon an dem baume
leit, Drey ruthe sind
gebunden: Krieg, pe-
stilenz und theuerung,
Sind das nicht straffen
und plagen genug In
unsern teutschen lan-
den?

12. Man glaubt doch

nicht, nur alls veracht,
Vergangne straff man
nicht betracht: Ist hin,
ist schon vergessen. O
du gottloses Sodome,
Es steht dir nicht zu
rathen mehr, Das
kan ich wohl ermese-
sen.

13. Ninive, die gar
grosse stadt, Von war-
nung sich bekehret hat,
Bessert ihr gottlos le-
ben. Wie lang haben
wir nun gehört Die
warnung Gottes heils-
ges worts? Und zu
ketn'r buß begeben.

14. O Gott, wie sind
wir also blind Erbarm
dich doch der kleinen
kind, Dein gnad thu
uns beweisen. Von
uns wend dein gerech-
ten zorn, Wir sind sonst
ganz und gar verlohren,
Ewig wolln wir dich
preisen.

CCLXXI. 271.

Um Erhaltung der Kirchen wie-
der die Feinde.

Im Th. Erhalt uns, Herr, etc.

Herr **G**OTT und
Schöpffer aller
ding, Dein armer hauff
und schäfflein bring
Schreyen zu dir in aller
noth, Hilff uns, o lieber
Herr **G**OTT.

2. Mach dich nun auf,
und schweig doch nicht,
Die harte noth uns
jezt ansicht, Zu belffen
uns, du **H**ERR, auf-
wach, Und sieh mit
gnad auf diese sach.

3. Du hirt und hey-
land unsrer seel, Der
du siehst unsre herbes
quaal, Laß ja erscheinen
deine macht, Erweck
dein g'walt, hab auf
uns acht.

4. Hilff deiner kirch und
armen gemein, Dann
du, **H**Err, kanst solche
thun allein, Daß wir
empfinden deinen trost,

Werden aus aller noth
erlöst.

5. Wir sind, **H**Err, in
der letzten zeit. Da alles
unglück häufig reut,
Hilffst du nicht deiner
armen schaar, So ist
mit uns verlohren gar.

6. Dren herer uns steh
entgegen sind, **W**ir
fleich, und teuffels hoh-
gesind, Dargegen sind
wir viel zu gering, Gib
durch dein hilff, daß
uns geling.

7. **H**Err **J**esu **C**hrist,
dich bitten wir, Mit dein
nem geiste uns regier,
Der uns in trübsal tro-
sten thu, Damit wir
mögen haben ruh.

8. Sind wir doch, o
HERR, deine kind,
Die durch dein blut er-
löset sind, Erbarm dich
deiner **C**hristenheit,
Daß sie dich lob in
ewigkeit.

9. Lob, ehr und danc
im

im höchsten thron,
Gott Vater und sein
eigen Sohn, Und heil-
gem Geist, dem tröster
werth, Wir geben alles
lob auf erd.

10. Wie es im anfang
gewesen ist, So bleibe es
zu aller frist, Wie er
sich selbst hat offenbahrt
Durch sein wort, werck,
ja hoch von art.

CCLXXII. 272.

Just. Georg. Schottel.

Geistl. angefochtener Seelen fle-
den zu Jesu.

Im Th. Werde munter zc.
O Liebster JESU,
Du deine liebste, Dei-
ne dir erwählte braut::
Ist nun worden die be-
trübste, Marck und
bein in meiner haut
Sind verdorret und
verschmacht, Und ich
seufze tag und nacht,
Laß, o Jesu, doch die
deine In dem elend,
nicht alleine.

2. Weil ich mein be-

trübtes leben, Liebster
Jesu, wolte gern::
Dir auch zu verstehen
geben, Aber mir der
weg so fern, So hat
meine liebes peyn Durch
dich kleine brieffelein,
Liebster, mit dich dahin
getrieben, Daß ich dir
hab zugeschrieben.

3. Nachdem ich durch
ungelücke, Edler bräut-
gam, werther freund::
Hab durchs teufls
list und tücke, Die mir
nachgeschlichen seynd,
Dich verlohren, mei-
nen freund, Ob dem so
gantz kläglich weint
Meine seele, mag ich
werden Nimmer froh
auf dieser erden.

4. Niemand mag sonst
mir elenden, Meine höl-
len=heisse peyn:: Mei-
nen schmerz und jam-
mer wenden, Als nur
liebster, du allein. Wann
du nicht mein elend
hörst,

hörst, Und dich wieder quicket noch so sehr: Dein
zu mir lehrst, Wird ich Wolt auch gerne alllich
armer endlich sterben, leiden, Wann man Un-
Und in meiner quaal schatz nur bey mir wollich
verderben. Wann ich dich nur ho- 10.

5. JESU, höre doch ben solt, Datt ich wol tieff
mein klagen, Wo soll ich wünschen wol ich a-
ich betrübte hin:: Die Wird ich dich auch ni- 11. Klög-
ich schier kein wort kan bald sehē, Mus ich ganz klafft
sagen, Und von heulen für leyd vergehen. sen-
heisser bin? Wann da 8. Hast du nicht reich auch
thier und vögelein In Kron und leben, J. An i-
den wäldern lustig seyn, mir gesaget zu:: Was meer
Mus ich da mit heissen um wilt du dann hin- nicht
zählen Meinen bitteren geben Mich den wölfe du r-
jammern wehren. sen, wilt dann du So finde

6. Liebster, wilt du dich ein armes schäfelein 11.
der armen Gar nicht Lassen aus der heerd mir
wieder nehmen an:: allein, Wilt du seier und
Lass dich meiner plag so v rgesen, Und 12. Das
erbarmen, Was für wölffe lassen fressen? ersäu-
ruhm gibt es dir dann, 9. Ich bin dir ja treu doch
Wann du aus dem geblieben, Ach wie hat was
elend hier Nicht ein- teß dann verschuld:: seel,
mal auch hilffest mir, Das dein s-ßes gegen ohn-
Wann du, liebster, zu lieben Mich beraubt wof-
wirst geben, Das ich deiner huld? Siehst du steh-
büsse ein das leben. nicht die quaal und velt dir e-

7. Ach mein herz wär Der getreuen liebsten 12.
voller freuden, Und er- dein telte

sehr dem, Die so schmerz-
lich heult und klaget,
Und mit liebes pei-
nlich plaget.

10. Kröch ich in die
tieffte klüffte, Stieg
ich auf die berge hoch ::
Flog ich in die hohe
klüffte, In ein holes fel-
sen-loch, Wann ich

auch ganz äusserst wär
An dem ende von dem
meer, Dessen tieffe
nicht zu gründen, Weist
du mich doch wohl zu
finden.

11. Darum komm zu
mir gelauffen, Jesu,
und laß ja nicht zu ::
Daß die fluthen mich
erläuffen, Sehe mich
dochein in ruh. Doch
was klagst du, meine
seel, Dein freund weist
ohn allen fehl Gar
wohl, wie es um dich
siehet, Und, wie übel
dir es gehet.

12. Gib doch deine tur-
eltauben Nicht den

wilden thiern zu theil ::
Laß nicht ihre seele raus-
ben, Son der n zeige
ihr dein heyl, Dencke
doch an deinen eyd, Und
sprich : nunmehr ist es
zeit, Daß ich deiner,
schatz, gedенcke, Und
dir meinen himmel
schencke.

CCLXXIII. 273.

Der durchs Creutz gestärckte
Glaube.

Jesu! Jesu! du
bist mein, Weil
ich soll auf erden wal-
len :: Laß mich ganz
dein eigen seyn, Laß
mein leben dir gefallen,
Dir will ich mich ganz
ergeben In dem tod und
auch im leben, Und ver-
traue dir allein, Jesu!
Jesu! du bist mein.

2. **J**ESU! Jesu! du
bist mein, Wann die
schwere kreuzes-bür-
de :: Mich drückt här-
ter als ein stein, Halt
Aa ichs

ichs für der Christen
würde, Du hast selber
Kreuz getragen, War-
um solt ichs dann ab-
schlagen, Wann das
Kreuz bey mir kehrt ein,
Jesu! Jesu! du bist
mein.

3. Jesu! Jesu! du
bist mein, Wann mich
freund und feind ver-
lassen:: Und ich hülflos
geh allein, Und weiß
keinen trost zu fassen,
So wollst du dich zu
mir wenden, Und dein
guten geist mir senden,
Der mir seinen trost
geuſt ein, Jesu! Jesu!
du bist mein.

4. Jesu! Jesu! du bist
mein, Wann ich muß
des todes sterben::
Weil ich durch das ley-
den dein Hoff die selig-
keit zu erben, Wo sich
enden wird mein leiden,
Und sich finden fried
und freuden, Wo ohn
alle quaal und pein,

Jesu! Jesu! du bist
mein.

CCLXXIV. 274

Jesus, die wahre Erquickung
Kreuz.

Jesu, wie so laß
Soll ich alle
noch leben?:: Mir

sehr angst und bang
Komm Jesu, mir zu
gegen, Gib mir trost
dieser zeit Die wohnung
himmeles = freud, Da
alle fromen schweben

2. Du süßer seelen-
Komm Jesu, mich zu
laben:: Ich finde kein
rast, Wo ich dich nicht
kan haben. Du freud-
denbringer du, Komm
bringe mich zur ruhe
So fühl ich himmels-
freude.

3. Ist doch in dieser
zeit, Darinnen wir
schweben:: Nicht
nur als krieg und streit
Mit falscher freud un-
geben. Hier ist gar kein

ne ruh, Dir flieh ich,
 Jesu, zu, Gib mir dein
 freuden-leben.

4. Komm Jesu, gib
 dich mir, Ich will mich
 dir ergeben:: Ach komm,
 du hertzens-zier, Komm
 Jesu, du mein leben,
 Komm, komm du him-
 mels-kron, Komm JE-
 su, meine wohn, Laß
 mich an dir stets kleben.

5. O welt, bleib wie du
 wilt, Mit deinen fal-
 schen schätzen:: Mein
 Jesus, süß und mild,
 Wird mich mit freud
 ergöhen. Er ist mein
 reicher schatz, Die welt
 find keinen platz, Sie
 kan mich nicht mehr
 lehen.

6. Fahr hin, du thrä-
 nen-thal, Mein Jesus
 voller freuden:: Nimm
 mich in seinen saal, Da
 weder tod noch leyden,
 Da, wo die gnaden-
 sonn. In steter freud

und wohn Thut seine
 schäfflein werden.

CCCXXV. 275.

Die im Ungewitter vest stehende
 Kirche.

Im Th. O Herre Gott, D:

WEH GOTT mein
 Herr, Wo kömte
 doch her, Daß niemand
 hie kan dulden:: Uns
 arme leut, Die unge-
 scheut Dein'm wort mit
 glauben hulden, Gedul-
 tig still, In b'schwe-
 rung viel, Uns hüten
 gern für sünden, Da
 doch ohn leyd, Fürct,
 jud und heyd, Ihrn
 raum und platz stets
 finden.

2. Das macht, o Christ,
 Des teuffels list, Und
 arim zu diesen zeiten::
 Der lügen treibt, Und
 mächtig bleibt, Mit
 mord auf allen seiten,
 Und hilfft mit schein,
 Den dienern sein,
 Schafft durch sie sein

Na 2

vers

verlangen, Allein Gottes
 wort Kan keinen ort
 In dieser welt erlangen.
 3. Dis ist die art Des
 schiffleins zart, Drinn
 Noah ist erhalten ::
 Welchs schwebet fort,
 Jetzt hie, bald dort, In
 sturmwind unzerspal-
 ten. Luft, wasser, feur,
 Gantz ungeheur, Sind
 ihm feindlich entgegen,
 Doch muß satan Es
 schweben lan, Ohn Gott
 gilt kein vermögen.
 4. Dann JESUS Christ
 Mit drinnen ist, Und
 ob er schon scheint schla-
 fen :: So wacht er doch,
 Und sorget noch, Er
 wird uns nicht verlas-
 sen. Zu seiner zeit Wird
 gantz bereit Sein hülf
 sich lassen finden, Dar-
 gegen bald Des teuffels
 gwalt, Mit seinem reich
 verschwinden.
 5. Tob noch so sehr, Du
 tolles meer, Bedeck das
 schifflein kleine ::
 alter drach, Halt
 gemach, Spen feur
 Christi gemeine. Du
 Antt-Christ, Brant
 macht und list, Tru-
 feur und schwerdt dar
 neben, Schaff gleit-
 rey Haß, krieg, untre-
 Gott kennt die sein-
 eben.
 6. Dis schifflein klein
 Muß dannoch seyn
 bleiben unversehrt
 Und soll dirs seyn
 plag und pein, Wilt
 dus doch Gott nicht
 wehren. Hie ist
 Herr, Der wind un-
 meer, Und alls nach
 nem willen Regiert
 und hält, Wies ihm
 fällt, Wer will sein
 eiffer stillen?
 7. Auch ist nicht
 Der morgen-stern,
 diese nacht wird enden
 Nah ist das land, Das
 wol bekannt, Da

Das schiff hinwenden, dein, Der wollest du
Hilff treuer Gott, Aus verschonen, Nicht nach
aller noth, Das wir den wercken lohnen.
den port erlangen, Nach
welcher zeit Dein Ehr-
stenheit So sehnlich
thut verlangen.

CCLXXVI. 276.

D. Joh. Matth. Mayfart.

Um Abwendung allgemeiner
Noth, aus Gen. 18, 23.

O Großer GOTT
von macht, und
reich von gütigkeit,
Wilt du das ganze land
straffen mit grimmig-
keit? Vielleicht möch-
ten noch fromme seyn,
Die thäten nach dem
willen dein, Der wol-
lest du verschonen, Nicht
nach den wercken loh-
nen.

2. O groffer Gott von
Herr, diß ferne sey von
dir, Das böß und from
gleich, die strenge straf
berühr. Der möchten
etwa fünfzig seyn, Die
thäten nach dem willen

3. O groffer Gott von
rath, laß die barmher-
zigkeit Ergehen, und
halt ein mit der gerech-
tigkeit. Der möchten
fünf und vierzig seyn,
Die thäten nach dem
willen dein, Der wol-
lest du verschonen,
Nicht nach den wercken
lohn.

4. O groffer Gott von
stärck, schau an das ar-
me land, Und wende
von der straff dein aus-
gestreckte hand. Der
möchten etwa vierzig
seyn, Die thäten nach
dem willen dein, Der
wollest du verschonen,
Nicht nach den wercken
lohn.

5. O groffer Gott von
krafft, laß doch erweis-
chen dich, Weil das
elend gebät so oft er-
holet

Aa 3

holet sich. Vielleicht
möchten der dreissig
seyn, Die thaten nach
dem willen dein, Der
wollest du verschonen,
Nicht nach den wer-
cken lohnen.

6. O grosser Gott von
gnad, erhöhr auch unser
stimme, Und in dein'm
hohen thron das seufzen
tief vernim. Der möch-
ten etwa zwanzig seyn,
Die thaten nach dem
willen dein, Der wol-
lest du verschonen, Nicht
nach den wercken loh-
nen.

7. O grosser Gott von
that, schau wie die ar-
me erd, Von deiner
mildigkeit noch einen
wunsch begehrt. Der
möchten etwa zehn
seyn, Die thaten nach
dem willen dein, Der
wollest du verschonen,
Nicht nach den wer-
cken lohnen.

8. O grosser Gott von
lob, wann ja das
erfüllt Der sünden,
aus zorn uns gar
derben wilt: So möch-
ten doch die kinderlein
Thun nach dem
willen dein, Drum
wollest du verschonen.
Nicht nach den wer-
cken lohnen.

9. O grosser Gott von
treu, weil dann vor
nichts gilt, Dann
sohn Jesus Christ,
deinen zorn gestillt: So
sieh doch an die
den sein, Sein gross
angst und schwere
Um seinet willen
ne, Uns nicht nach
cken lohne.

CCLXXVII. 277

Joh. Rist.

Gottes Wohlmeinen im
aus Psalm 88.

Immer hat mich
Ganz umgeben
Elend hat mich
than.

1. **Gott** was ich an: Trauren heist
 mein kurzes leben,
 und Trübsal führt mich
 auf den plan. **Gott**
 mich hat gar ver-
 derben lassen, Keinen trost weis
 ich zu fassen. Hier auf
 dieser unglücks- bahn.
 2. Grausamlich bin ich
 von des **Her-**
 ren angesicht :: Als ich
 allein zu lieben
 nicht gedacht an meine
 pflicht, Drum muß ich
 so kläglich Rehen, Doch
 ist mir recht gesche-
 hen, Mein **Gott** rief,
 ich hört ihn nicht!
 3. Ach, mein schifflein
 will versinken, Recht
 auf diesem sünden-
 meer :: **Gottes** grim-
 m last mich ertrinken
 Dann sein hand ist viel
 zu schwer, Ja, mein
 schifflein läst sich jagen,
 Durch verzweiflung-
 angst und plagen, Ganz
 entancert hin und her.
 4. **Gott** hat mich jezt

gar vergessen, Weil ich
 nicht an ihn gedacht ::
 Meine sünd hat er er-
 messen, Und sich mei-
 nen feind gemacht, Daß
 ich ringen muß die händ-
 de, Sein erbarmen hat
 ein ende, Schier bin ich
 zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost
 zu finden? Wo ist hülf
 in dieser noth? :: **Her-**
 rer rettet mich von
 sünden? Wer erlöset
 mich vom tod? Ich ge-
 dencke zwar der zeiten,
 Da du pflegst für uns
 zu streiten, Wann wir
 lagen gar im toth.

6. Aber nun hat sich
 geendet Deine lieb und
 grosse treu :: Ach! dein
 herz ist abgewendet,
 Und dein Grimm wird
 täglich neu, Du bist gar
 von mir gegangen,
 Nur dein zorn hält
 mich gefangen, Ich ver-
 schwinde wie die spren.

Ab 4

7. Höl-

7. Höllen-angst hat kein helffer sich erben
 mich getroffen, Mein men, Ich bin todt, mein
 gewissen quälet mich :: herz zerbricht!
 Kein erlösung ist zu 10. Lebste seel, hör an
 hoffen, Ich empfinde zu schreyen, Deines
 todes-stich, Und ein un- gens ist zu viel :: Na
 aufhörlich s sterben, dem trauren komm
 Herr, ich eile zum ver- das freuen, Herze
 derben, Ich vergehe angst hat auch ihr
 jämmerlich! Wechsel ist in allen
 8. Grauen hat mich chen Nach dem heu
 überfallen, Zittern hat kömt das lachen, G
 mich angesteckt :: der treibt mit dir
 Schwerlich kan ich spiel.
 nunmehr lallen, Angst 11. Ist dein' Henke
 und furcht hat mich be- von dir gangen, Er wil
 deckt. Ach! ich wandel wieder kommen schon
 jehz die strassen, Da Und mit freuden die
 ich mich muß martern umfangen, Recht
 lassen, O, wie wird den verlohrenen so
 mein geist erschreckt! Hat dein liebster die
 9. Will mir dann kein verlassen? Ey er kan
 trost erscheinen, Spür dich nimmer hassen, S
 ich gar kein gnaden- ne gut ist doch dein lob
 licht? :: Nein, vergeb- 12. Hat dich Gott da
 lich ist mein weinen, hin gegeben, Daß die
 Mein gebät das hilfft satan sichten soll :: Un
 mir nicht: Über mich das kreuz dich mach
 verlassuen armen Will beben: Er meynet doch
 alle
 sein
 do
 cher
 glan
 13.
 wis
 get
 Ob
 dich
 schr
 Tro
 wir
 dir
 dem
 dul
 14.
 erfo
 der
 un
 So
 dem
 sep
 tru
 bia
 the
 15
 be
 du
 die

alles wohl; Dis sind
seiner liebezeichen, Die
doch keiner kan erre-
chen, Wann er nicht ist
glaubens voll.

13. Ob dich dein ge-
wissen naget, Ob dein
geist bekümmere ist ::
Ob der hollen furcht
dich plaget, Ob dich
schreckt des teuffels list:
Traure nicht, **GOTT**
wird es wenden, Und
dir grosse linderung sen-
den, Wann du nur ge-
dultig bist.

14. Moses hat dis auch
erfahren, Und sein bru-
der Aaron :: Noah,
und die mit ihm waren,
Sahen nicht die gna-
den-sonn. David, Jo-
seph und Elias, Pe-
trus, Paulus und To-
bias, Trugen auch ihr
theil davon.

15 Sey zufrieden lie-
be seele, Billig trägst
du solche last :: Hier in
dieser unglücks-höle

Weiß man doch von kei-
ner rast, Drum so stille
nur dein zagen, Und bes-
denck, es sind die plagen,
Die du längst verdienet
hast.

16. Brausen jehz die
wasser-wogen, Mor-
gen ändert sich das
meer :: Ist dir heut ein
freud entzogen: Mor-
gen kommt sie wieder
her. Ist dir aller trost
entgangen, Sey zusfrie-
den dein verlangen
Wird erfüllet nach be-
gehre.

17. Was betrübst du
dich mit schmerzen?
Stille doch und harr
auf **GOTT** :: Dan-
cken will ich ihm von
herzen, Daß ich wer-
de nicht zu spott. Ob
er mich gleich würde
töden, Hilfft er mir
dannoch aus nöthen, Er
der starcke Zebaoth.

18. Herr, errette mich
Da 5 mit

mit freuden Aus der
hölle grausamkeit :
Hilff mir, daß ich auch
im leyden Dir zu die-
nen sey bereit. Gibst du
nur des geistes gaben,
Daß sie mir die seele la-
ben, Trett ich frölich
an den streit.

CCLXXVIII. 278.

Ungl. und gläubige Bus. Senf-
zer, aus Psalm 6.

Ach Herr, du Vat-
ter Jesu Christ,
Erhör mein kläglich
stimme :: Straf mich
ja nicht zu dieser frist,
In deinem zorn und
griamme. Gib ja nicht,
HErr, verdienten
lohn, Mit deiner straffe
m ein verschon, Daß
ichs ertragen möge.

2. Durch Christum,
HErr, erbarme dich,
Und sey mir sünd-
erädig :: Ich bin gar
schwach und jämmer-
lich, Mein herz von
trost ist ledig. Gebet

und seel erschrocken sind
Ach, heile mich, mach
mich gesund, Du rech-
ter seelen-arte.

3. Ach Herr, wie lang
solls währen noch, Laß
deinen zorne stillen:
Errett mein seel, und
hilff mir doch Um de-
ner güte willen. Groß

ist ja dein barmherzig-
keit, Im tod gar keine
dankbarkeit, Die höl-
l wird dir nicht danken.

4. Viel seufzen hat mich
müd gemacht, Für gro-
ser angst ich schwitze:
Daß ich im bette
schwimmen möcht, Mit
thränen ichs auch nehm.
Mir ist versallen mein
gestalt, Und ist vor
trauren worden alt, In
allen meinen ängsten.

5. All übelthäter weicht
von mir, Der **HE**rr
erhöret mein weinen:
Mein flehen auch er-
höret er, Laß mir sein
gnad

gnad erscheinen. Es
müssen alle feinde mein
Geschändet, sehr er-
schrocken seyn, Zurück
sich plötzlich kehren.

CCLXXIX. 279.

Paul. Gerhard.

Der betrübten Sündern geneigte
GOTT.

Im Th. Wie der hirsch 2c.
Ich mein herzh mit
den gedanken,
Als ob du verstossen
wärst.: Bleib in Got-
tes wort und schran-
ken, Da du anderst re-
den hörst. Bist du böß
und ungerecht, Er, so
ist GOTT fromm und
schlecht: Hast du zorn
und tod verdienet, Sin-
den nicht, GOTT ist ver-
söhnet.

2. Du bist, wie die
menschen alle, Ange-
steckt mit sünden-gift.:
Welches Adam mit
dem falle, Samt der
schlangen ange-stift:
Aber, so du kehrest zu

GOTT. Und dich bes-
serst, harte nicht noth:
Sein getrost, GOTT
wird dein flehen Und
abbitten nicht ver-
schmähen.

3. Er ist ja kein bär
noch löwe, Der sich
nur nach blute sehnt.:
Sein herzh ist zu lauter
treue, Und zur sanfft-
muth angewehnt. Gott
hat einen vatter-sinn,
Unser jammer jam-
mert ihn, Unser un-
glück ist sein schmerze,
Unser sterben kränckt
sein herze.

4. So warhafftig als
ich lebe, Will ich keines
menschen tod.: Son-
dern daß er sich ergebe
An mich aus dem sün-
den-loth. Gottes freud
ist, wann auf erd Ein
verirrter wiederkehrt,
Will nicht, daß aus
seiner heerde Das ge-
ringst entzogen werde.

5. Kein

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verlänfft: Sollst du Gottes herbe sehen, Wie sich da der künner häufft: Wie es dürstet, jächzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du vor liebe weinen!

6. GOTT der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd: Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmigen seelen-feind: Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt, Wider den, der wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß: Rufft und locket uns zusammen In den welt-ten himmels-schoos:

Wer sich nun da stellt ein, Suchet frey und los zu seyn, Aus des satans reich und rechen, Der macht GOTT und engel lachen.

8. GOTT und aller heer hoch droben, Der der himmel schweigen muß: Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchzen über unser buß. Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergift, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundlos seyn: Kein strom so gewaltig fließen, Gegen GOTT ist alles klein: Gegen GOTT und seine huld, Die er über unser schuld Alle tage läffet schweben Durch das ganze sünden-leben.

10. Nun so ruh und

sey zufrieden, Seele, ich kan, Wiederum
die du traurig bist :: umfang und liebe, Und
Was wilt du dich viel ja nun nicht mehr bes-
ermüden, Da es nicht trübe.

CCLXXX. 280.

Paul. Gerhard.

Ergebung an die göttliche Vor-
sorge, aus Psalm 121.

In eigenem Thon.

Oder: Nicht so traurig, re-
Ich erhebe, Herr,
zu dir, Meiner
beyden augen. licht ::
Mein gesicht ist für und
für Zu den bergen auf-
gerichtet: Zu den bergen,
da herab, Ich mein
heyl und hülffe hab.

2. Meine hülffe kommt
allein Von des höch-
sten händen her :: Der
so künstlich, hübsch und
fein, Himmel, erde,
luft und meer, Und
was in dem allem ist,
Uns zum besten aus-
gerüst.

3. Er nimmt deiner
füsse tritt, O mein herz
he! wohl in acht ::
Wann

vonnöthen ist. Deiner
sünden grosses heer,
Wie es scheinet, ist nicht
mehr Gegen Gottes
herz zu sagen, Als was
wir mit fingern tragen.
11. Wären tausend
welt zu finden, Von
dem höchsten zuge-
richt :: Und du hättest
alle sünden, Die dar-
innen sind, verricht,
Wär es viel, doch lan-
ge nicht So viel, daß
das volle licht Seiner
gnaden hie auf erden
Dardurch könt erlö-
schet werden.

12. Mein Gott, öffne
mir die pforten Sol-
cher gnad und gütig-
keit :: Laß mich allzeit
aller orten Schmecken
deine süßigkeit: Liebe
mich und treib mich an,
Daß ich dich, so gut

Wann du gehst, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht: Hat er seine starcke hand Dir zum schatten fürge wandt.

Sey getrost, das hollen-beer Wird dir schaden nimmermehr. 7. Nun, er fahre immer fort, Der getreue fromme hirt:; Bleib

4. Stehe, wie sein augewacht, Wann du liegest in der ruh:; Wann du schläfest, kommt mit macht Auf dein bett geflogen zu Seiner engel güldne schaar, Das sie deiner nehmen wahr. stets dein schild und holt, Wann dein hertze geängstet wird. Wann die noth wird viel und groß, Schließt er dich in seinen schoos.

5. Alles, was du bist und hast, Ist umringt mit seiner hut: Deiner sorgen schwere last Nimmt er weg, macht alles gut. Leib und seel hält er verdeckt, Wann dich sturm und wetter schreckt. 8. Wann du sitzt wann du stehst, Wann du redest, wann du hörst:; Wann du aus dem hause gehst, Und zurücke wieder kehrt, Wann du trittst aus oder ein, Soll er dein gefehrde seyn.

CCLXXXI. 281.

Paul. Gerhard.

Section der Unvergnügten.

6. Wann der sonnen hitze brennt, Und des leibes kräfte bricht:; Ne seele, sey betrübt:; Wann dich stern und monde blendt, Mit dem klaren angesicht, Ist so traurig nicht so sehr, Mein Das dir Gott glück guth und ehr, Nicht so

viel wie andern gibt.
Nimm vorlieb mit de-
nem GOTT, Hast du

GOTT, so hats nicht
noth.

2. Du, noch einzig
menschen-kind, Hatt
ein recht in dieser
welt:: Alle die geschaf-
fen sind, Sind nur
gäst im fremden zelt.

GOTT ist HERR
in seinem hauß, Wie
er will, so theilt er
aus.

3. Bist du doch dar-
um nicht hier, Daß
du erden haben solt::
Schau den himmel
über dir, Da, da ist

dein edles gold. Da
ist ehre, da ist freud,
Freud ohn end, ehr
ohne neid.

4. Der ist alber, der
sich kränckt Um ein
hand voll eitelleit::
Wann ihm GOTT dar-
gegen schenckt Schätze
der beständigkeit.

Bleibt der centner dein
gewinn, Fahr der heller
immer hin.

5. Schau alle güther
an, Die dein hertz für
güther hält:: Reines
mit dir gehen kan,
Wann du gehst aus
der welt, Alles bleibet
hinter dir, Wann du
trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele
nährt, Gottes huld
und Christi blut::
Wird von keiner zeit
verzehrt, Ist und blei-
bet allzeit gut, Erdens
gut zerfällt und bricht,
Seelen-gut verschwin-
det nicht.

7. Ach! wie bist du doch
so blind, Und im den-
cken unbedacht:: Aus-
gen hast du menschen-
kind, Und hast doch
noch nie betrachtet
Dein augen helles glas,
Stehe, welch ein schatz
ist das!

8. Zehn

tes thron Deines dan-
des säiten-spiel, Weil
dir schon gegeben ist
Mehrers, als du wür-
dig bist.

15. Führe deines lebens
lauf Allzeit Gottes
eingedenck :: Wie es
kommt, nimm alles
auf, Als ein wohl be-
dacht geschenck. Geh
dies widrig, laß es
gehn, Gott und him-
mel bleib dir stehn.

CCLXXXII. 282.

Paul, Gerhard.

Bewirkende Züchtigung, aus
Hohel. 6, 1-4.

Im Th. Zion klagt mit ic.
Nimm, ihr trau-
rigen gemüther,
Kommt, wir wollen
wiederkehrn :: Zu dem
Herren, dessen güter
kein verderben kan ver-
zehren: Dessen macht
kein unglück fällt, Des-
sen gnade wieder stellt,
Was sein eiffer umge-
stürzet: Seine gnad
bleibt unverstürzet.

2. Zwar er hat uns ja
zerrissen Mit ergrimmo-
tem angesicht :: Und
uns, da er uns geschmis-
sen, Sehr erbärmlich
zugericht, Doch des-
wegen unverzag! Eben
der uns schlägt und
plagt, Wird die wun-
den unster sünden Wie-
der heilen und verbin-
den.

3. Alle noth, die uns
umfängen, Springt
für seinem arm ent-
zwey :: Wann zwey
tage sind vergangen,
Macht er uns vom tode
frey, Daß wir, wann
des dritten licht Durch
des himmels fenster
bricht, Frölich auf er-
neurter erden Für ihm
stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man
acht drauf haben Und
mit grossem fleisse sehn:
Was für wunder,
gnad und gaben Uns

Bb

von

8. Zehle deine finger her, Und der andern glieder zahl :: Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebste sie allzumal. Keines gäbst du weg um gold, Wann man dirs abnehmen wolt.
9. Nun so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt :: Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschert: Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.
10. Wüste der im himmel lebt, Daß dirs wäre nutz und gut :: Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut: Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.
11. GOTT ist deiner liebe voll, Und von ganzem hertzen treu: Wann du wünschst prüfft er wol, Wie dein wunsch beschaffen ist: Ist dirs gut, so gehers ein, Ist dein schaden, spricht er: nein.
12. Unterdesen trägt sein geist Dir in deinem hertzens haug :: Man na, das die engel speien, Ziert und schmückt herrlich aus. Ja, er wählet dir zum heil Dich zu seinem guth und theil.
13. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht :: Laß das seuffzen, nimm hervor Deines glaubens freudenlicht Das behalt wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.
14. Setze als ein himmels sohn, Deinem willen maß und ziel :: Rühre stets für Gott

tes thron Deines dan-
des säiten-spiel, Weil
dir schon gegeben ist
Mehrers, als du wür-
dig bist.

15. Führe deines lebens
lauf Allzeit Gottes
eingedenck :: Wie es
kommt, nimm alles
auf, Als ein wohl be-
dacht geschenk. Geh
dies widrig, laß es
gehn, Gott und him-
mel bleib dir stehn.

CCLXXXII. 282.

Paul, Gerhard.

Bewirkende Züchtigung, aus
Hohel. 6, 1-4.

Im Th. Zion klagt mit ic.
Nimm, ihr trau-
rigen gemüther,
Kommt, wir wollen
wiederkehrn :: Zu dem
Herren, dessen güter
kein verderben kan ver-
zehren: Dessen macht
kein unglück fällt, Des-
sen gnade wieder stellt,
Was sein eiffer umge-
stürzet: Seine gnad
bleibt unverstürzet.

2. Zwar er hat uns ja
zerrissen Mit ergrimmo-
tem angesicht :: Und
uns, da er uns geschmis-
sen, Sehr erbärmlich
zugericht, Doch des-
wegen unverzag! Eben
der uns schlägt und
plagt, Wird die wun-
den unster sünden Wie-
der heilen und verbin-
den.

3. Alle noth, die uns
umfängen, Springt
für seinem arm ent-
zwey :: Wann zwey
tage sind vergangen,
Macht er uns vom tode
frey, Daß wir, wann
des dritten licht Durch
des himmels fenster
bricht, Frölich auf er-
neurter erden Für ihm
stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man
acht drauf haben Und
mit grossem fleisse sehn:
Was für wunder,
gnad und gaben Uns

Bb

von

von oben her geschehn. tet, Mit dem frischen
 Da wird dieses nur thau befeuchtet.
 allein Unsers herrkens CCLXXXIII. 21
 forge seyn, Das wir Böttige Ergebung an Gott
 GOTT, des wir uns Eine seele, laß es
 nennen, Mögen recht gehen, Wie
 und wohl erkennen. in der welt jetzt gehet
 5. Dann er wird sich Meine seele, laß es
 zu uns machen, Wie hen, Wie es jetzt
 die schöne morgen- geht und steht, Denke
 röth:: Über welche lust seele halte stille, Denke
 und lachen Bey der das ist Gottes wille.
 gangen welt entsteht. 2. Ist die welt dir gleich
 Er wird kommen uns zuwider, Und bist du
 zur freud, Eben zu der ner feinde spott, Denke
 rechten zeit, Voller cken dich gleich feinde
 süßer krafft und segn, nieder, So vertrau du
 Wie die früh- und spa- deinem Gott, Denke
 ten-regen. seele halte stille, Denke
 6. Ach! wie will ich dich das ist Gottes wille.
 ergötzen, O mein hoch- 3. Ist in deines
 geliebtes volck:: Mit- hens kammer Nicht
 ne gnade soll dich ne- als lauter herrkens
 ben, Wie ein ausge- Plaget dich man
 spannte wolck: Eine grosser jammer
 wolcke, die das feld, in dieser sterblichen
 Wann der morgen Liebste seele halte stille
 weckt die welt, Und die Dencke, das ist Gottes
 sonne noch nicht leuch- wille.

CCLXXXIV. 284.

D. Heinr. Müller.

Klage ob dem Mangel der Liebe
JESU.

4. GOTT pflegt die
getreuen Herzen,
Wann sie durch sein
kreuz bewährt, Wohl
zu trösten nach dem
schmerzen, Und thut
was sie nur begehrt,
Liebste seele halte stille,
Dencke, das ist Gottes
wille.

5. Auf den regen scheint
die sonne, Also kommet
lust auf leyd, Auf die
angst folgt lauter won-
ne, Freude kommt
auf traurigkeit, Lieb-
ste seele halte stille,
Dencke, das ist Gottes
wille.

6. Solt du von der
welt abscheiden, Schei-
den nur getrost zu Gott,
GOTT gibt auf das
scheiden freude, Freude
gibt er auf die noth,
Liebste seele halte stille,
Dencke, das ist Gottes
wille.

3

Seht jemand so rote
Dich, So lebt er jän-
merlich, Vorüber ich
muß weinen, Will mir
doch nicht erscheinen,
Was ich such mit be-
gier, Verbirget sich vor
mir.

2. Im himmel ist das
guth, Darinn mein her-
ze ruth, Hinauf steht
mein verlangen, Dich,
JESU, zu umfassen,
Ich such und finde nicht
Was mir so hoch ge-
bricht.

3. Was mir sonst wer-
den kan, Steht mei-
ner lieb nicht an, Die
welt mit ihren schätzen
Kan mich doch nicht er-
gößen, Die wollust die-
ser erd Ist keiner liebe
werth.

4. Ich lieb was ewig
bleibt,
Bb 2

bleibt, Was keine zeit
vertreibt, Was meine
seele nähret, Was keine
fluth verzehret, Und kei-
ne gluth verbrennt, Kein
unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd
gequält: Dann was
ich hab erwählt, Gibt
sich nicht zu genessen,
Wie solte nicht ver-
driessen, Stets lieben
ohne frucht, Nicht fin-
den was man sucht?

6. Wie lang hab ich
geweint, Weil mir kein
trost erscheint; Wie
lang hab ich geklaget,
Daß mich die liebe plä-
get; Stund nicht mein
herz und sinn Nach JE-
su immer hin?

7. Ach himmel! thu dich
auf, Ich komm in vol-
lem lauf, Laß mich nur
eins erblicken Den, der
mich kan erquickten,
Ach! Jesu, laß mich
ein, War oft mein seuf-
zerlein.

8. Umsonst ist alles
doch, Ich muß an
schweren joch Des
bens länger ziehen, Um-
sonst ist mein bemühen.
Was mir solt süße seyn

9. Ich will doch nicht
aufhören Zu lieben und
zu ehren Den meine so-
le liebet, Ob gleich die
lieb betrübet, Ob ich
sein nicht genieß, So
doch das lieben süß.

10. Der wille bringet
kron, Ist sonst kein ander
lohn, Das ungesättig-
te sehn Vermischt mit
den thränen, Muß mich
ten in der pein Ein sü-
ßes labfal seyn.

CCLXXXV. 285.

D. Heinr. Müller.

Die in Jesus liebe erfreut
Seele.

W. Ebt jemand so trü-
lich, So lebt er selb-
lich, Was ich sucht all-
stunden, Hab ich nur
ein

1. Ich bin gefunden, Ich bin
der sorgen los, Und
sitz in Jesus schoos.
2. Ich aß das thränen-
brod, Und grämte mich
 schier todt, Ich ließ das
welt- getümmel, Und
hat hinauf gen himmel
Mein herz und sinn ge-
richt, Allein ich fand
ihn nicht.
3. Die welt drang auf
mich zu, Versprach mir
süsse ruh, Die wollust
guldne zeiten, Die hof-
fart, herrlichkeiten, Die
augen-lust viel guth, Zu
lencken meinen muth.
4. Fahr welt, fahr im-
mer hin, Sprach ich in
meinem sinn, Dann
deinelieblichkeiten Ver-
blühen mit den zeiten,
Bey dir ist kein gewinn,
Fahr welt, fahr immer
hin.
5. Kaum war diß wort
gedacht, Da mirs schon
freude bracht, Er gab
sich zu genessen Mit
tausend liebes- küssen,
Denn meine seele liebt,
Der mich vorhin be-
trübt.
6. Halt ein, du thrä-
nen-bach, Du herz- er-
zwungnes ach, Jetzt,
kommt nach bitterm
leiden Mit vielen sü-
sen freuden Jesus, der
liebste freund, Den mei-
ne seele meynt.
7. Mein seuffzen ist er-
hört, Mein weinen ist
gekehrt In lachen, mein
betrüben In süß er-
wünschtes lieben, Der
himmel tröpfelt ab Die
werthe seelen- gab.
8. Was mir bracht
bittre pein, Muß jeso
süsse seyn, Je bitterer im
betrüben, Je süßer in
dem lieben, Verwan-
delt mit der zeit In völ-
lig ewigkeit.
9. Diß quälet mich
annoch, Daß ich vom
B b 3 le-

lebens = joch Nicht kan
erlöset werden: Ach reiß
mich von der erden, Daß
ich in ewigkeit Genieße
diese freud.

10. Ich bin des lebens
fatt, Von vielem kreuz-
ße matt, Die erde macht
mir bange, Mein Jesu,
wie so lange! Ach nimm
mich aus der welt, In
guldne himmels = zelt.

CCLXXXVI. 286.

Joh. Flittner.

Bergniglicher Wechsel des Le-
bens in freud.

Selig, ja selig, wer
willig erträget,
Dieser zeit leiden, ver-
achtung und streit ::
Welches nach dieser ver-
gänglichkeit pflaget
Mit sich zu bringen die
ewige freud. Dieser zeit
leiden nimmt ende be-
hende, Himmlische freu-
de beharret ohn ende.

2. Dieser zeit leiden das
qualet gelinde, Dieser

zeit leiden vergehet
schnee :: Schwinde
schwinde wie schwin-
dende winde, Qualen
der seelen bringt
ges weh. Dieser zeit
den nimmt ende be-
de, Qualen der se-
beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmer-
im hertzen verschm-
hen, Stehet geru-
ten Christen wohl an-
Welches im hertzen
sind brennende kerk-
So uns erleucht
die himmlische barm-
Selig, wer dieser
schmerzen erduldet
Droben im himm-
wirds doppelt
schuldert.

4. Dieser zeit plagen
sind leichtlich gesch-
gen, Gegen der ewi-
höllischen quaal ::
ser zeit plagen uns
gen und jagen, Him-
der freuden im him-
lisch

lischen saal. Dieser zeit
plagen die fallen behen-
de, Himmlische freude
beharrt ohn ende.

5. Endlich nach dieser
zeit schmerzen und lei-
den, Werden wir, (wel-
ches gewiß wird ge-
sehen) :: Scheiden aus
leiden und nit den zur
freuden, Welche kein
sterbliches auge ge-
sehen: Solches uns al-
len aus gnaden woll
geben Christus, die
warheit, der weg und
das leben.

6. Selig, drum selig,
wer willig ertraget,
Dieser zeit leiden, ver-
achtung und streit ::
Welches nach dieser
vergänglichkeits pfleget
Mit sich zu bringen die
ewige freud. Selig,
wer alles um JESU
erduldet, Droben im
himmel wirds doppelt
verschuldet.

Siebender Theil,
enthaltend besondere
Creutz- u. Trost Lieder;
gebräuchlich

1. In Kriegas = Zeiten.

CCLXXXVII. 287.

Wolffg. Capito.

Gebet um Friede.

Sib fried zu unsrer
zeit, o HERR,
Groß noth ist jezt vor-
handen :: Der feind bes-
geht nichts anders
mehr, Dann das er
bring zu schanden Den
namen Christ, Und
dämpff mit list Wabren
Gottesdienst auf erden,
Solchen erhalt Durch
dein gewalt, Du hilffst
allein in g'fährden.

2. Sib fried, den wir
verlohren han, Durch
unglaubn und böß le-
ben :: Dein wort hast
uns gebotten an, Dem
wir all widerstreben.
Dann wir zum theil
Dit unser heyl Mit
Bb 4 : fre